

ROTTENKAMPF

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Rottenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Herausgeber: Fred
Lohmann, 200 Markt, Postfach 200, Halle. Druck: Druckerei „Rottenkampf“, Postfach 200, Halle.
Mit der „Kommunistischen Arbeiter-Zeitung“
Der Rote Stern
Verlagspreis: 15 Pf. für den Monat, 50 Pf. für den Vierteljahr, 1,80 Pf. für den halbjährigen und 3,00 Pf. für den jährlichen Abonnement.
Abonnentenliste: 15 Pf. für den Monat, 50 Pf. für den Vierteljahr, 1,80 Pf. für den halbjährigen und 3,00 Pf. für den jährlichen Abonnement.
Postamt: Halle, Postfach 200. Telegraf: Halle. Telefon: Halle. Druckerei: Halle. Vertrieb: Halle.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Sonnabend, 5. Januar 1929 9. Jahrgang Nr. 4

Drohende Erhöhung der Mieten!

Sillerding will Biersteuer erhöhen — Wiffell diktiert Hungerlöhne — Schluß mit der Koalitionspolitik

Um fünf bis acht Prozent

(Sig. Draht.) Berlin, 5. Januar.

Auf die Mieten wird eine neue Attacke vorbereitet. Die
Kommunisten sind der preisliche
Schlichter und der Reichsjustizminister Dr.
Lohmann.
Im Reichsjustizministerium wird gegenwärtig ein Gesetz
zur Erhöhung der Mieten vorbereitet, das 1932 zurückgeführt werden
soll. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Mieten soll eine
Verbesserung des Auswertungs-

ausnahmslos zugunsten der Hypothekengläubiger erfolgen.
Um das zu können, soll die Zinsdeckungsrate um wei-
tere 5 bis 8 Prozent erhöht werden.
Man mutet den Mietern also zu, wieder eine neue Steige-
rung, der schon reichlich hohen Mieten zu tragen.
Wahrscheinlich rechnet man damit, daß die Mieten die neue
Wohlfahrt ebenso schuldig tragen werden, wie bei der
letzten Steigerung. Diesmal aber muß ein Massen-
protest durch die proletarischen Mieter gegen den neuen
Anschlag einleiten. Der „Wohlfahrt“-minister Sillerding
und seine preussische Regierung müssen eine Abfuhr bekommen.

komende Biersteuererhöhung und die Auswirkung dieser Er-
höhung auf den Etat. Das „B. T.“ vertritt einen Teil des Vor-
habens des sozialdemokratischen Ministers.

Sillerding plant eine vorläufige Erhöhung der Biersteuer um
2 Mark pro Hektoliter und will damit eine Summe von etwa
100 Millionen Mark hereinholen.

Diese 100 Millionen befallen einzig und allein die Verbraucher,
d. h. die Arbeiter der breiten Massen. Stellt sich selbst das „Ber-
liner Tageblatt“ fest, daß eine Erhöhung der Biersteuer von
den Verbrauchern selbst nicht getragen werden kann, sondern, wie dies
immer der Fall war, auf die Konsumenten abgewälzt
werden müßte. Durch die neu geplante Steuererhöhung
würde man dem erhöhten Bierkonsum keinen Einhalt bieten können,
daher muß um so mehr die Zahlung der Mietzinsen befristet
werden. Heute beträgt der Brauerertragsbeitrag des Bieres etwa 38 Mark.
Der Kleinverbraucher dagegen hat eine Höhe von mindestens
60 Mark pro Hektoliter. Eine weitere Biersteuererhöhung würde
daher dem Staat zwar 100 Millionen bringen, den Brauereibe-
sitzen neue Gewinne, aber dafür den Konsumenten eine uner-
hörte Belastung.

Sillerdings Steuerpolitik ist die „würdige“ Fortsetzung der
Steuerpolitik seiner bürgerlichen Vorgänger. Sie dient einzig und
allein den Interessen der Kapitalisten. Sie ist die letzte
Hilfsleistung durch die praktische Unterbrechung des Grundbesitzes
des Kleinrentners, den Großrentner und der Kirche
150 Millionen Mark. Sillerding ist der eifrige Repräsentant
der Sozialpolitik dieser Koalitionsregierung von Vollstreckung
von Weisungen, wie sozialdemokratische Wirtschaftsprüfung im
Lichte ihrer Regierungspolitik ausbleiben.

Es ist Sache aller Werktätigen, den Kampf gegen die kommende
Biersteuererhöhung, wie gegen die ganze anstehende Steuerpolitik der
Reichsregierung aufzunehmen.

100 Millionen durch neue Biersteuern

Das teure Bürgerbier — und das noch teurere Koalitionsbier

Ein am Freitag veröffentlichte in die Zeit der Wahlen am Mai 1928.
In der Abhandlung Nr. 2 der SPD ist mit fetten Letztern
folgende Ueberschrift zu lesen:

„Der billige Bürgerbier — das teure Koalitionsbier.“

Und unter dieser Ueberschrift folgt ein wütender Artikel gegen die
Schlichter, die keine Steuern zahlen brauchen, und es folgt
eine Attacke gegen den Bürgerbier, der es wagt, die Biersteuer
zu erhöhen. Zum Schluß, wie immer: „Wählt Sozial-
demokraten, dann wird es anders kommen.“ Anders
was es schon — aber wie? So kam ein Reichstagsler namens
Wiffell, der schenke keinen Wählern einen Panzerkreuzer, damit sie
das Bier nicht nur Bier, sondern original frisch vom Kuchel
Bier aller kaufen — bis zum Erlaufen, und es kam ein Herr
Sillerding, Diktator Wiffell mit seinem Affentanz „Gee-
ring“ und nicht zuletzt Dr. Sillerding. Dieser Mann hat
nach dem Prinzip der „längsten Haare“ den kürzesten Bestand. Hat
Sillerding als Finanzminister vergessen, was keine Partei den
Wählern auf Millionen Pfennigen verlor? Wiffell? Wiffell?
Wiffell nicht. Die Koalitionspolitik wußte, daß sie die Wäh-
ler betrügen mußten, um ihre Stimmen zu langen.

Im Jahre 1924 gab die Regierung aus der Biersteuer
196 Millionen Goldmark. Die Bürgerbierregierung ver-
stand ihr Sandkastel noch besser. Sie schenke den Getri- und Wein-
steuern die Steuer, erhöhte die Biersteuer und raubte dabei den
Wählern die vier Millionen im Jahre 1927. 20 Millionen an
Wählern. Doch Sillerding ist der Trübschreiber. Er ist gegenwärtig
auf der Suche nach 700 Millionen Mark, die er zur Deckung seines
Defizits im Etat braucht. Dabei geht er nur nach dem Schema
seiner bürgerlichen Vorgänger, die Steuerquellen nur bei den

Werktätigen fanden. Bei der Beratung des Nachtragsplans
in der Reichstagskonferenz des Reichstages verlangte Sillerding über die
horrende Defizitsumme und erklärte, er wüßte noch nicht recht, woher
er die Mittel zur Deckung nehmen sollte. Über der Finanzminister
wußte schon! Das „Berliner Tageblatt“ nämlich veröffentlichte in
seiner Sonntagsnummer vom 30. Dezember einen Artikel über die

Generer DMB-Konferenz gegen Severing-Dittat

Die Wahrheit über die Stimmung der Hüttenarbeiter an Rhein und Ruhr

Am 2. Januar tagte in Essen eine Funktionär- und
Vertreterkonferenz der DMB, die zu dem Severing-Dittat
Stellung nahm. Darin fand die tiefe Enttäuerung aller Kollegen,
auch der sozialdemokratischen, eindeutig zum Ausdruck. Die Partei
vor der Empörung auch der sozialdemokratischen Kollegen veran-
sahkte die reformistischen Führer. „Opposition“ zu mimen und eine
Resolution einbringen, in der Severings Schiedspruch abge-
lehnt und vom Hauptantrage verlangt wird, in Zukunft
„keine außerhalb der Reihen der Anführer“
über die gewerkschaftlichen Belange entscheiden zu lassen und keine
bedingungslose Zustimmung zu solchen Beschlüssen vorzunehmen.

Die oppositionellen Redner brandmarkten diese heuchlerische
Demagogie, denn die Reformisten haben an dem Severing-
Schiedspruch mitgewirkt.

Die Opposition brachte eine Resolution ein, die die reformistische
Taktik und die Kapitalisation vor Severing aufs schärfste
verurteilt, gegen die erfolglos und ungeduldeten Aus-
schüsse protestiert und der Gewerkschaftsführung das
schärfste Mißtrauen ausspricht.

Die Furcht der Reformisten vor der Festhaltung ihrer offensicht-
lichen Niederlage war so groß, daß sie über die Resolution der
Opposition nicht einmal abstimmen ließen. Ihre Resolution er-
reichte dann eine sehr zweifelhafte „Mehrheit“ und dem Hütten-
arbeitern der Opposition nach der Gegenüber wurde nicht ent-
sprochen. Nur die Hüttenarbeiter verurteilten die Beschlüsse
seiner „Beschlüsse“, der in seiner Weise dem Willen der DMB-
Funktionäre entspricht.

Da die SPD-Bresse außerhalb des Ruhrgebietes liegt, daß der
Severing-Spruch ein Erfolg sei und die Hüttenarbeiter Severing
dankbar seien, so ist es nötig, überall die Wahrheit über die
Stellungnahme der Ruhr-Metallarbeiter zu verbreiten.

Wieder ein Ausschluß aus dem DMB

Genosse Behlow, RStz, zur Streide gebracht

Genosse Behlow, ein langjähriges Mitglied des Metall-
arbeiter-Bundes, ist von der Rührer Bureauratie aus dem
Bund ausgeschlossen worden. Dabei bediente man sich
Mittel, die man sonst nur von der Polizei kennt, dem „Material“,
das seit sechs Jahren zumammengedrungen und teilweise
offiziell aus der Zeit gerufen ist, wurde zur Begründung
herangezogen. In Wirklichkeit erfolgte der Ausschluß, weil der
Genosse Behlow von der Bureauratie die Kündigung des
Bundabkommens verlangte, das seit Februar 1928 besteht
und jetzt gekündigt werden kann. Im Interesse der wirtschafts-
feindlichen Koalitionspolitik weigerten sich die Reformisten,
die Kündigung vorzunehmen, und schloßen einen Weislicher der
Oppositionellen aus, die gegen die arbeiterabhängige Politik der
Reformisten einen entscheidenden Kampf führen.

Neue Vorkämpfe der Metallindustriellen

Wie in anderen Orten des Reiches haben auch die Erzeuger
Metallindustriellen die Hüttenbesitzer die Metallarbeiter
erschrien. Der Metallrat für die Metallindustrie ist dem Ver-
band Metallindustrieller Metallarbeiter in Essen am 31. Januar
1929 gefällig geworden.

Nachdem der Verband württembergischer Metallindustrieller das
Lohnabkommen gekündigt hat, hat der DMB, jetzt ebenfalls das
Lohnabkommen gekündigt. Es wurde eine allgemeine Lohn-
erhöhung gefordert.

Die Werftarbeiter wollen weiterstreiken

Ein entscheidender Vorkob gegen den Schlichtungsschwindel

(Sig. Draht.) Hamburg, 2. Januar.

Am Freitag fanden überall bei der oppositionellen Kampf-
leitung einberufenen Delegiertenversammlungen der Werftarbeiter
Statt. In diesen Versammlungen nahmen die Werftarbeiter
Stellung zur Verbindlichkeitsklärung. Nach den Reden der
oppositionellen Redner und der Diktatoren wurde in den überall
zur behaupteten Delegiertenversammlungen beschlossen, trotz der
Verbindlichkeitsklärung den Kampf weiterzu-
führen. Einmütig brachten die Redner zum Ausdruck, daß durch
die Verbindlichkeitsklärung keine neue Lage entstanden sei.
Zunächst haben die Werftarbeiter in den vierzehn Wochen während
des Kampfes den Schiedspruch einmütig abgelehnt. Nach
wie vor stehen sie zu dieser Entscheidung und denken nicht daran,
diesen Schiedspruch anzuerkennen. Als Ergebnis der Versammlungen
und der Ausreden wurde weiter beschlossen, ab Sonn-
abend, den 5. Januar, von den Werften die Streikpöken zu
verhängen und den Kampf verständig weiterzuführen.

Wegen der Stimmung der Werftarbeiter und der oppositi-
onen Kampfleitung tritt das sozialdemokratische „Hamburger Echo“
für die Verbindlichkeitsklärung des Kampfes und die Anerkennung der
Verbindlichkeitsklärung ein.

Während der gesamten Weiterkämpfe ist es, den Werftarbeitern
in ihrem Kampfwillen gegen den verbindlich erklärten Schieds-

pruch sofort zu Hilfe kommen und die Unterstützung
aktion einzuleiten.
Gestern Abend fanden in Bremen und Begleit öffentliche Wer-
ftarbeiter-Versammlungen statt, in denen zu dem Einheitsstreik der
Koalitionsregierung in der Werftarbeiterstreik Stellung genommen
wurde. Ein Bericht liegt zur Stunde noch nicht vor.

Wiffell weiter in Aktion

(Sig. Melb.) Berlin, 4. Januar.

Der Reichsarbeitsminister Wiffell hat heute drei weitere Schieds-
prüche für verbindlich erklärt. Es handelt sich um den Schieds-
pruch vom 20. November in der Münchener Eisen- und
Industrie, vom 20. November in der Westfälischen Textil-
industrie und vom 6. Dezember in der Ostfälischen Textil-
industrie. Von den Lohnkontrollen in diesen Gebieten der
Textilindustrie waren fast 400 000 Textilarbeiter betroffen. In
der Begründung für die Verbindlichkeitsklärungen gibt Wiffell
selber an, daß die in den Schiedsprüchen gemachten Lohnherabsetzungen
nur einen kleinen Teil der Arbeiterkraft zugute kommen und
daher für die Unternehmer tragbar wären. Ein so jämliches Ein-
geändnis, daß Wiffells Schlichtungsaktivitäten den Interessen der
Arbeiter abträglich ist und den Unternehmerinteressen dient, ist
bisher noch nicht abgelehnt worden.

12 WERKSTÜCKE

So gut wie immer, so billig wie nie!
 Beginn: Montag, den 7. Januar 1929, früh 8 Uhr

ca. 25000 Stück
**Handschuhe und
 Wäsche-Kette**
 oder zum Waschen!
 Serie I II III IV
 jetzt Stück 0,12 0,22 0,32 0,42

**Gewaltige Rollen
 einzelne Tischtücher**
 Seroliten, Oberde, Samtbländer usw., mit toller Färberei
 zum Teil mit kleinen Schmucksteinen, zu
 Original-Fabrikpreisen

**Etwas ganz Besonderes:
 Bettwäsche**
 Bettbezüge, Bettlaken, Überziehdecken, Stoff usw.
 zum Teil sehr ansehnlich, zu
 bedeutend herabgesetzten Preisen!

**Nie wiederkehrend:
 Perkal**
 für Oberhemden, mindestens ca. 80 cm breit
 jetzt Meter **0,28**

**Ein Kleiderkasten
 Hemdentuch**
 weisse, kräftige Qualität
 jetzt Meter **0,32**

**Eine Kleiderleitung:
 Stangenleinen - Bettbezüge**
 mit 2 Rippen, volle Breite und Länge
 jetzt Paar **6,95**

ca. 1000 Stück
Sofakissen
 ausgezeichnet, auf schwarzem oder farbigem Stoff
 jetzt Stück **1,75**

ca. 3200 Stück
Damen-Taghemden
 beste Stoffe, gute Verarbeitung, in Serien eingeteilt
 Serie I II III IV
 jetzt Stück **0,48 0,95 1,65 2,25**

**Ein Posten
 weiße Herren-Oberhemden**
 mit getreuten und tafelfarbenen Einsätzen
 und Doppelknöpfen jetzt Stück **3,25 1,85**

**Noch nie so billig!
 Damenstrümpfe**
 künzlich, Wolle, mod. Farben, mit Naht,
 Doppelnaht und Fadenleiste jetzt Paar **0,45**

**Ein Posten
 Damenstrümpfe**
 hervorragende mit Gummiband, in den neuesten
 Farben, feinschickig und elegant jetzt Paar **2,45**

**Zwei Posten
 Dam.-Handschuhe**
 fertig Erhit, mit 2 Strickknöpfen, Reihe II mit
 halbharter Paar 0,75, Reihe I jetzt Paar **0,35**

Mäntel und Kleider
 Mäntel in nur guten Qualitäten und Formen in melleren und Ottomane-Stoffen,
 Kleider in vorzüglichen reinwollenen Stoffen, Kunstseide oder Crépe de Chine, jetzt

5⁹⁰ 8⁹⁰ 12⁷⁵
**Mäntel,
 elegante Tanz- u. Nachmittags-Kleider**
 Mäntel aus gutem Ottomane, engl. gemusterten Stoffen oder Wollsch, gefüttert oder
 mit angewebtem Futter, modernen Wollsch- oder Velstragen; Tanz- oder Nachmittags-
 Kleider nur eleg. Ausf. in Crépe de Chine, Velourine u. Kunstseide, Crépe latin, jetzt

18⁵⁰ 24⁵⁰ 28⁵⁰
Mäntel und elegante Abend-Kleider
 Mäntel nur das Elegante in Stoffen und Verarbeitungen, Abendkleider in
 Crépe de Chine, Crépe Georgette, nur letzte Neuheiten jetzt

36⁰⁰ 48⁰⁰ 59⁰⁰
**Mädchen-Mäntel und Kleider
 Knaben-Mäntel und Anzüge**
 Mäntel aus guten Winterstoffen, m. Wollsch- od. Krimmerbeleg, Kleider aus reinwoll.
 Stoffen, Seide und Wollscham, Knabenanzüge aus mel. Stoffen u. Wollscham, jetzt

5⁰⁰ 7⁵⁰ 9⁷⁵
Ganz besonders preiswert!

Baby-Kleider aus warmem Flanell jetzt 0,85	Morgenröcke aus gutem, moligen Bauch, m. kleinem Besatz jetzt 6,95 3,75
Kinder-Kleider aus gutem wollenen Stoffen oder Wollsch- am jetzt 2,95	Tanzkleider aus Kunstseide in vielen schönen Farben jetzt 7,90 5,90
Baby-Mäntel aus warmen Winterstoffen jetzt 3,95	Kalats u. moderne Formen, in Teikot- Charmure, kunstl. Gips de Chine, Wolle und Crépe de Chine jetzt 12,75 9,50

Damen- u. Kinder-Hutlager
 aus der letzten Saison ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu
 ganz niedrigen Preisen in Serien eingeteilt und verkaufen wie folgt:

Serie I = 6,25 darunter Herren-Kappen u. Hüte aus gammeln Stoffen, sowie Strohkappen aus Seid mit Überziegung	Serie II = 0,45 Luxurte Damen- u. Kinderhüte aus Camé, Velourine, Filz u. Wolle	Serie III = 0,95 darunter Damen- u. Kinderhüte aus Filz, Detonon, Stroh u. Samt, für eine Überziegung u. Besatz
Serie IV = 1,90 darunter herangezogene Hüte und moderne Damenhüte aus Filz, Detonon, Samt, außerdem Wollsch- tuch und Besatz	Serie V = 2,90 darunter zum Teil schon neue über- gangshüte aus Filz, sowie Regen- hüte aus Filz u. mod. Wollsch	Serie VI = 3,90 darunter aufregendste Hüte Kappen aus Filz, Qualitätsstoffe aus Seid, Wolle, Filz, Stroh u. Besatz

**Modellhüte zu unfaßbar erregend
 herabgesetzten Preisen!**

**Etwas ganz Besonderes!
 Bollwoile**
 ca. 100 cm breit, bebrudt
 jetzt Meter **0,50**

**Unvergleichlich billig!
 Summer- und
 Blumenstoffe** jetzt Meter **0,60**

**Besonders preiswert:
 Wollmuffelne**
 bebrudt jetzt Meter **1,35**

**Große Rollen
 Foulé**
 reine Wolle, gute Arbeit
 jetzt Meter **1,50**

**Genation:
 Wasch-Kunstseide**
 bebrudt, große Musterauswahl
 jetzt Meter **0,58**

**Genation:
 Waschkammert**
 bebrudt, Robequantität
 jetzt Meter **1,95**

ca. 5000 Paar
Damen-Schlupfhosen
 in vielen, guten Qualitäten, in Serien eingeteilt
 Serie I II III IV
 jetzt Paar **0,45 0,95 1,45 1,95**

ca. 2000 Paar
Herrn-Unterhosen
 in nur guten, haltbaren Qualitäten in Serien eingeteilt
 Serie I II III IV
 jetzt Paar **0,95 1,95 2,45 2,95**

**Zwei Posten
 Landhausgardinen**
 inantem gemustert, elegant mit abgerundeten
 Vorhängen jetzt Meter **0,98 0,58**

**Zwei Posten
 Gardinen-Stückware**
 geneht Teil in vielen Mustern, Schalbreite
 jetzt Meter **0,78 0,65**

**Zwei Posten
 Halbstores**
 in gewohnter Maß
 jetzt Stück **2,50 1,45**

**Zwei Posten
 Tapestry-Teppiche**
 in guter, unverwundlicher Ausführung gleich
 200x300 = 45,50, gleich 100x225 jetzt Stk. **28,50**

Halle-Saale KARSTADT A. G. Gr. Ulrichstr. 59-61

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Zimmerleut und Schwarzer Schlips

Das polizeiliche Bündnis mit der Verbrechermwelt

Die Berliner Kriminalpolizei hat im Laufe der letzten Tage Verhandlungen vorgenommen, womit sie glaubt, die Hauptbeteiligten an der großen Schlägerei am Schiefen Bahnhof gelöst zu haben. Unter den Verhafteten befinden sich sowohl Vereinstreuer der Verbrechermorganisation „Zimmerleut“ als auch Mitglieder der fremden Zimmerleute.

Die Ermittlungen gehen indessen weiter, da mit Recht angenommen wird, daß ein großer Teil von verhafteten Mitgliedern des Vereines „Zimmerleut“ aus Furcht vor Strafverfolgung verborsten hätte. Die Polizei glaubt, durch planmäßige Nachforschungen die noch in Frage kommenden Teilnehmer an der Schlägerei ihren Schlußpunkt einzuzeichnen und dingfest machen zu können.

Von einer Korrespondenz wird inzwischen eine längere Darstellung vorbereitet, aus der hervorgeht, daß eigentlich die Zimmerleute die Angreifer bei der großen Schlägerei am Schiefen Bahnhof waren. Es wird behauptet, daß der

Krieg zwischen den beiden Gruppen schon seit zwei Jahren wüthete und seinen tiefsten Grund darin habe, daß die Zimmerleute immer mehr die Nummerplätze belegen, die von den Ringorganisationen der Berliner Unterwelt als ihre ureigenen Domäne betrachtet würden. Weiter wird behauptet, daß im Namen der Zimmerleute der Heilige einen Film und formgerechten Brief an den Vorstand des Vereines „Zimmerleut“ gerichtet und darin der Auffassung Ausdruck gegeben habe, die Streitigkeiten durch ein Waffenstillstandsabkommen beizulegen. Die Polizei glaubt, durch planmäßige Nachforschungen die noch in Frage kommenden Teilnehmer an der Schlägerei ihren Schlußpunkt einzuzeichnen und dingfest machen zu können.

Der Vereinsvorstand von „Zimmerleut“

Wie in dem Bericht weiter behauptet, ist auf den Verhandlungsergebnisse der Zimmerleute auch eingegangen und es hätten in den letzten Tagen logische formgerechte Verhandlungen stattgefunden, die unter Aufsicht der größten Vorherrschaften der Berliner Kriminalpolizei, die von den Verhandlungen in Kenntnis gesetzt werden. Die Verhandlungen hätten sich aber erledigt, weil der Delegationsführer von „Zimmerleut“ durch einen Kurier vor der geplanten Ueberbrückung durch die Zimmerleute gemahnt worden sei und deshalb ebenfalls das Verhörungsprotokoll verlassen sei. Bei den Verhandlungen hätte der Vertreter von „Zimmerleut“ mit aller Schärfe betont, daß seine Leute in Notwehr geschandt hätten.

Unabhängig von der Vorstand der Organisation „Zimmerleut“ einen ersten Berliner Strafverteidiger bereits mit der Uebernahme des Mandats für die bevorstehende Verhandlung vor der Berliner

Staatsanwaltschaft betraut. Die Verteidigung wird bei dem Prozeß ebenfalls darauf insistieren, daß leitend der „Zimmerleute“ heute Notwehr als vorliegend erachtet wird. Die Zimmerleute hätten den Streit damit begonnen, daß sie mit Revolver losgingen. Die Brüder von „Zimmerleut“ hätten darauf mit Revolvergeschüssen beantwortet. Es habe weder ein planmäßiger Überfall noch eine gezielte Ermordung zu diesem Zwecke vorgelegen.

Man darf diesen Meldungen keinen allzu großen Glauben beimessen.

Der Vorstand der fremdgegründeten Zimmerleute

wendet sich bereits in einem Schreiben an die Presse gegen die Behauptung, daß er Verhandlungen mit der „Zimmerleute“-Organisation geführt habe. Wie es scheint, sind bestimmte Kräfte der Kriminalpolizei an Werke, die Schlägerei als harmlos hinstellen, um die Organisation „Zimmerleut“ vor der Auflösung zu bewahren.

Es ist nämlich bekannt, daß die Kriminalpolizei mit Organisationen dieses Charakters ein stillschweigendes Bündnis unterhält und sogar an ihren Vereinstätigkeiten teilnimmt.

Die Organisationen genießen einen gewissen Schutz, um auf diese Weise der Polizei die Ausübung ihrer Befugnisse zu erleichtern und bei Verhörungen eines schwereren kriminellen Falles an geeigneter Stelle zuzugreifen zu können.

Die Organisationen der Unterwelt sind der gegebenen Boden für Spittelbetätigung.

Bedinglich aus diesen Gründen läßt die Polizei dieses Vereinstunwesens blühen und gedeihen und daher trifft sie auch jetzt noch keine Anstalten, eine große Auswühlungsaktion durchzuführen. Es ist aber für die Kriminalpolizei ein nicht gerade lobenswerter Zustand, daß sie bezügliche Organisationen stillschweigend dulden muß, um hinter die Spuren von Verbrechen zu kommen.

Die Zustände am Schiefen Bahnhof sind auch Gegenstand einer heftigen Auseinandersetzung in einer Bezirksversammlung Friedrichshagen gemeldet. Es lagert dort drei Dringlichkeitsanträge vor. Als Vertreter des Bezirks mis Stadtrat Brähler darauf hin, daß das Bezirksamt seit 1921 ununterbrochen bemüht gewesen sei, eine Veränderung der Verhältnisse am Schiefen Bahnhof herbeizuführen, aber leider immer ohne Erfolg. Die Polizei, so wurde erwidert, von anderen Faktoren ausgehend, habe auf dem Standpunkt, daß Verbrechermilieu vorhanden sein müßte, um im Ernstfalle an geeigneter Stelle zuzugreifen zu können.

Ein unmöglicher Zustand, der der Kriminalpolizei bestimmt keine Ruhe machen kann. Die Anträge werden schließlich dem Bezirksamt zur weiteren Verwendung überwiesen. Sogleich greift auch das Stadtparlament in die Affäre ein und verlangt von der Polizei eine Veränderung der unangenehmen Verhältnisse im Osten Berlins.

Die Deutschen werden ihren Zeppelin-Reford wieder los

König-Daenning-Weitzel — Ein kleiner Teid.



Am Neujahrstage Kartete in Los Angeles der Tochter-Einbecker „Question-Markt“. Das mit 5 Verjonen belegte Armees-Tu 22 u 23 wird während seiner Fahrt durch Bezirksflugzeuge mit Benzin und Öl versorgt, so daß eine 3000 Meilen lange Flugstrecke mit einer Leistung von 61 Stunden und 7 Minuten den im Vorjahre aufgestellten Weitzel Reford bejahrter Militärflieger überboten. Die Flieger hoffen, sogar die Flugleistung des deutschen Luftschiffes „Orion“ zu übertreffen, das auf seiner Fahrt nach Friedrichshafen nach Labrador 111 Stunden und 46 Minuten in der Luft blieb, überboten zu können. Das Rätsel dieser neuen Refordleistung ist nicht schwer zu lösen. Woher find die Flugzeuge immer noch in ihrer Flugbahn durch die Mitnahme von Betriebsstoff und Kraftstoff beschränkt. Bei großen Fernflügen ist eine andere Lösung auch bis jetzt noch nicht gefunden. Immerhin heißt die Technik in der Luft einer Reford, ohne Zwischenlandung tagelang zu fliegen. — Unter Bild zeigt den amerikanischen Flieger Hoyt, der diese Versuche angeleitet hat.

Waf der Schneefurttour erfroren

Der 18jährige Schüler Josef Raax aus Leipzig hat sich auf einer Schneefurttour mit einem Schlammwagen auf dem Riesen-See abstrinken müssen. Dabei ist Raax, der einige Sohn einer Witwe, erfroren. Sein Begleiter konnte sich in der Spinnler-Baude retten.

In ganz Italien hält das Unwetter weiter an. Schneefurte werden aus den Abhängen gemeldet. Die Landwirtschaft im Pils ist überflutet. Der Elber hat den unangenehmsten hohen Stand von 15 Metern erreicht. Er hat sowohl im Oberlauf als auch im Tale von Rom Landwirtschaft unter Wasser gesetzt.

Dominikaner-Orden finanziert ein Betrugs-Unternehmen

Eine katholische Filmfirma mit Ordensgeld — Der betrügerische Filmunternehmer

Wegen einer außergewöhnlichen Betrugsangelegenheit ist der 21jährige katholische Filmunternehmer Joseph Fuchs verhaftet worden. Es war ihm, wie die Richter melden, gelungen, das Vertrauen eines Dominikaner-Klosters zu gewinnen und mit Hilfe des Dominikaner-Ordens und anderer Verhölfen eine katholische Filmfirma „Senta“ ins Leben zu rufen. Als erster sollte ein Propagandafilm für Südtirol, „Berliner Heim“, gedreht werden, für den auch einige Berliner Filmleute engagiert wurden.

Als diese in Wien eintrafen, stellte sich heraus, daß nicht einmal ein Manuskript für den Film vorlag und Fuchs über kein Geld zur Gebaltszahlung verfügte, obwohl er bereits 100 000 Schilling von der katholischen Filmfirma erhalten hatte, über deren Verwendung er kaum zur Hälfte Rechenschaft legen konnte. Die geschätzten Beträge einer Realisation haben darauf ihre Ansprüche geltend gemacht und 20 000 Schilling, die Fuchs bei einer Wiener Bank deponiert hatte, mit Weisung belagert lassen. Fuchs ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Schwere Gasvergiftung in einer Wiener Fabrik

An der Emailfabrik Wardlawoff Eisler & Co. sind durch die Explosion einer Maschine mit Dampfbogen vier Arbeiter schwer und 17 leicht verletzt worden. Durch die Explosion wurden sämtliche an der Maschine befindliche Rohrleitungen und zahlreiche Fenster der umliegenden Häuser zertrümmert und einige Mauern des Fabrikgebäudes zum Einsturz gebracht.

Schwerer Betriebsanfall bei der J. G.

Als im Betrieb der N. G. Farbenindustrie, Wertbezirk, zwei Arbeiter Eisenhämmerchen abgaben, explodierte plötzlich eine der Maschinen. Ein Arbeiter aus Köln-Wülfrath wurde tödlich verletzt, zwei weitere wurden verletzt.

Nach Unterfischung von 20 000 Mark gefahret

Der 54jährige Kaufmann Bredt, der in Berlin ein Geschäft zur Vermittlung von Gütsfahrten betrieb, hat einen Gütsbesitzer aus Greiz, der sich in der Wart über in Fommern angeboten, einen Betrag von 20 000 Mk. herausgeliefert, der angeblich als Anzahlung zur Erwerbung eines besonders billigen Gütes bezügte, und ist dann aus seiner Wohnung in Rankow verschwunden.

Sundborg soll über Robile ansagen

Der Rette Robile, Hauptmann Einar Sundborg, ist eingeladen worden, der Kommission zur Untersuchung der Rotalpsee der Robile-Expedition in Rom Auskunft zu erteilen. Unsere Aufnahme aus jenen Tagen gibt Robile's Rette, mit den Zerkleinern von seinem Apparat über.

Burchtbar hauchte der Wirbelsturm in Westjapan

Die jurchische Wirbelsturm- und Ueberflutungsgefahr, die hauptsächlich die Westküste der Insel Japan der größten Insel des japanischen Reiches, heimlich hat, ist jetzt noch schlimmer, außer den bei der Sturmflut Zurückgebliebenen sind jetzt die Inseln, die von dem Wirbelsturm heimgesucht wurden. Von allen Inseln sind jetzt nur noch die Inseln übrig, die von dem Wirbelsturm heimgesucht wurden. Von allen Inseln sind jetzt nur noch die Inseln übrig, die von dem Wirbelsturm heimgesucht wurden.

Der Dampfer „Kagi Maru“, der von Tsuruga (ungefähr achtzig Kilometer nördlich von Kitagata) kommend, in Wladivostok eintraf, berichtet, daß auf dem japanischen Meere der Sturm im 17. Januar um 11 Uhr in Japan's Nordosten geschloffen habe, so wäre als ein Wadivostok zu beschreiben, daß was Schiff, ohne Schaden zu erleiden zu haben, durch das Unwetter hindurchgekommen wäre. Dagegen nannte der Dampfer „Tonotimi Maru“, der sich auf dem Wege nach Sanghai befindet, in der Nähe von Wadivostok eintraf, daß von den verunfallten an Nord befindlichen Verjonen sich nur durch Schwimmen retten konnten. Von den dreißig Verjonen sind bisher schon vier Leichen geborgen worden.



Krawalle in Hsinan

Die durch die umfangreichen Prozesse in Korea bekanntgemachten Krawalle, wie eine Verarmung von Landwirten mit Steinwürfen, sind ein Hinweis auf die Unzufriedenheit der Bevölkerung. In der Provinz Hsinan sind Krawalle ausgebrochen, die durch die Unzufriedenheit der Bevölkerung hervorgerufen sind. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung ist die Ursache für die Krawalle.

Das Bild zeigt den Marktplatz von Hsinan, einer Stadt von rund 11 000 Einwohnern.

Kronstädter Dampfer im Sturm gefangen

27 Personen erlitten beim Untergang des französischen Dampfers „Makalot“, der in der Nähe der Insel im Sturm sank. Sechs Verjonen konnten bisher gerettet werden.

Dominikaner-Orden finanziert ein Betrugs-Unternehmen

Eine katholische Filmfirma mit Ordensgeld — Der betrügerische Filmunternehmer

Wegen einer außergewöhnlichen Betrugsangelegenheit ist der 21jährige katholische Filmunternehmer Joseph Fuchs verhaftet worden. Es war ihm, wie die Richter melden, gelungen, das Vertrauen eines Dominikaner-Klosters zu gewinnen und mit Hilfe des Dominikaner-Ordens und anderer Verhölfen eine katholische Filmfirma „Senta“ ins Leben zu rufen. Als erster sollte ein Propagandafilm für Südtirol, „Berliner Heim“, gedreht werden, für den auch einige Berliner Filmleute engagiert wurden.

Als diese in Wien eintrafen, stellte sich heraus, daß nicht einmal ein Manuskript für den Film vorlag und Fuchs über kein Geld zur Gebaltszahlung verfügte, obwohl er bereits 100 000 Schilling von der katholischen Filmfirma erhalten hatte, über deren Verwendung er kaum zur Hälfte Rechenschaft legen konnte. Die geschätzten Beträge einer Realisation haben darauf ihre Ansprüche geltend gemacht und 20 000 Schilling, die Fuchs bei einer Wiener Bank deponiert hatte, mit Weisung belagert lassen. Fuchs ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Schwere Gasvergiftung in einer Wiener Fabrik

An der Emailfabrik Wardlawoff Eisler & Co. sind durch die Explosion einer Maschine mit Dampfbogen vier Arbeiter schwer und 17 leicht verletzt worden. Durch die Explosion wurden sämtliche an der Maschine befindliche Rohrleitungen und zahlreiche Fenster der umliegenden Häuser zertrümmert und einige Mauern des Fabrikgebäudes zum Einsturz gebracht.

Schwerer Betriebsanfall bei der J. G.

Als im Betrieb der N. G. Farbenindustrie, Wertbezirk, zwei Arbeiter Eisenhämmerchen abgaben, explodierte plötzlich eine der Maschinen. Ein Arbeiter aus Köln-Wülfrath wurde tödlich verletzt, zwei weitere wurden verletzt.

Nach Unterfischung von 20 000 Mark gefahret

Der 54jährige Kaufmann Bredt, der in Berlin ein Geschäft zur Vermittlung von Gütsfahrten betrieb, hat einen Gütsbesitzer aus Greiz, der sich in der Wart über in Fommern angeboten, einen Betrag von 20 000 Mk. herausgeliefert, der angeblich als Anzahlung zur Erwerbung eines besonders billigen Gütes bezügte, und ist dann aus seiner Wohnung in Rankow verschwunden.

Krawalle in Hsinan

Die durch die umfangreichen Prozesse in Korea bekanntgemachten Krawalle, wie eine Verarmung von Landwirten mit Steinwürfen, sind ein Hinweis auf die Unzufriedenheit der Bevölkerung. In der Provinz Hsinan sind Krawalle ausgebrochen, die durch die Unzufriedenheit der Bevölkerung hervorgerufen sind. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung ist die Ursache für die Krawalle.

Stadt Halle

5. Januar 1928.

Die roten Katenen sind da!

Heute abend treten sie in Halle auf. Du weißt nicht, wer die roten Katenen sind? Nicht? Dann schau dir die roten Katenen an! Sie sind nicht, wie man denkt, rote Katenen, sondern rote Katenen. Sie sind nicht, wie man denkt, rote Katenen, sondern rote Katenen. Sie sind nicht, wie man denkt, rote Katenen, sondern rote Katenen.

Die roten Katenen sind da! So klang es den Spielern in die Ohren gestern abend, als mit totem Gedächtnis beleuchtete Katenen der helllichten Ostergasse der KATZ, der die schneebedeckten Straßen fuhr, um durch harte Fahrt und Zusammenstoße und beschwitzte Katenen aufmerksam zu machen auf dieses Ereignis für das proletarische Halle. Wir kommen! So kante es vielfach den Kameraden entgegen.

Heute abend trifft sich Halle's Arbeitsbewegung Arbeiterkraft nach 12 Uhr im großen Saale des „Volkspart“, um zu sehen, was die Spieltruppe des KATZ, die ihre Aufgabe und die mißlungene Katt in den Dienst der Revolution stellt, ihr zu bieten hat. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig. Er beträgt nur 60 Pf. Also abgemacht!

Heute abend alles im „Volkspart“ bei den „roten Katenen“!

Was ist national?

Das konnte man aus einer Verlesung erfahren, zu der vor gehen der Jungdeutsche Orden eingeladen hatte. In dieser Verlesung sprach der „Ordenstanzler“ des Jungdeutschen Bormann, über das Thema: „Steht der Jungdeutsche links?“ Die Verlesung war sehr interessant, denn der „Ordenstanzler“ hat dem Jungdeutschen ein Wort zu sprechen. Er hat gesagt: „Was ist national?“ Der Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“

Die Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“ Der Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“ Die Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“

Die Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“ Der Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“ Die Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“

Die Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“ Der Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“ Die Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“

Die Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“ Der Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“ Die Jungdeutsche hat geantwortet: „Was ist national?“

„Vollständigt“ und Aman Mah

Das hallische Arbeiterblatt der SPD, beschäftigt sich gestern mit den Vorgängen in Kabul und nicht die Vergangenen, sondern die Zukunft. Das Blatt hat sich mit dem Thema beschäftigt: „Vollständigt“ und Aman Mah. Das Blatt hat sich mit dem Thema beschäftigt: „Vollständigt“ und Aman Mah.

Die Müdenkinder der Stadt Halle auf der Straße

Es ist wohl jedem Hallenser bekannt, daß die Müdenkinder in Halle hauptsächlich im Keller mit allem Nachdruck bekämpft werden. Es ist auch wohl jedem Hallenser bekannt, daß die Müdenkinder in Halle hauptsächlich im Keller mit allem Nachdruck bekämpft werden.

Morgen Sonntag im „Zugplatz-Kino“ gemütliches Familien-Kränzchen

Bei h. Bewirtung Tanz-Konzert und gutem Stimmung-Rapport!

Morgen Sonntag im „Zugplatz-Kino“ gemütliches Familien-Kränzchen

Bei h. Bewirtung Tanz-Konzert und gutem Stimmung-Rapport!

Abnomms Schnee und Magister

A.H. Als am 3. Januar die Arbeitslosen vom Stempel gingen, wurde ein großer Teil der Arbeitslosen vom Stempel genommen. Als am 3. Januar die Arbeitslosen vom Stempel gingen, wurde ein großer Teil der Arbeitslosen vom Stempel genommen.

Militionsschwinder Schönfeld zu Zuchthaus verurteilt

Der Malermeister Albert Schönfeld, gegen den bereits seit zwei Jahren ein Prozeß wegen vielfachen Betrugs in der Wohnung des Arbeitgebers auf dem „Werk“ geführt wurde, wurde am 1. Oktober des vorigen Jahres in einem Reineidsprozeß, der vor dem hallischen Schöffengericht stattfand, freigesprochen. Der Staatsanwalt, der gegen Schönfeld wegen Verleitung zum Meineid ein Jahr Zuchthaus beantragte, hatte gegen dieses Urteil Revision beantragt. Gestern fand vor der Strafkammer des Landgerichts die Revisionsverhandlung statt, in der noch einmal der Inhalt des Reineids verlesen und von dem Richter abgelesen wurde. Das Urteil lautet: Schönfeld ist wegen Verleitung zum Meineid zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil ist nicht anfechtbar.

Der Mann mit den kurzen Gedanten

Heinrich Klaus aus Radewell war 18 Jahre — nicht sogar als Oberleutnant — auf der Grube von der Stadt der Riedel-Montan-Werke beschäftigt gewesen. Am 31. Dezember 1924 wurde er plötzlich abgeholt und seitdem nennt er sich „Oberleutnant a. D.“ Warum er nun eigentlich abgeholt wurde, das konnte sich jeder harmlose Zuhörer der gütigen Gerichtsverhandlung, bei der Heinrich als Angeklagter figurierte, so einigermaßen zusammenfassen.

1919 * 1924 * 1929

ZUM 10 JÄHRIGEN TODESTAG VON
KARL LIEBKNECHT
ROSA LUXEMBURG
ZUM 53. JAHRE
TODESTAG
VON
LENIN
10 JAHRE
KPD. GEDENKFEIER
am Dienstag, dem 22. Januar 1929

Gesinnungen und Gesinnungen! Sorgt schon jetzt dafür, daß dieser Tag in Halle zu einer würdigen, eindringlichen Wandlungsbewegung für die kommunistische Partei, die in diesem Jahre 10 Jahre im Sturm und Angriff besteht, wird. Die Parteilisten sind für eine würdige Abrechnung Sorge tragen. Die Partei findet im großen Saal des „Volkspart“ (Kriegstraße) Halle

Kommunistische Partei Deutschlands - Bezirk Halle-Merseburg

reimen. Sören wir was Heinrich auf dem Kerbhölz hatte und was für ein toller Mann er gewesen ist. Zunächst kann er auf die Frage des Vorlesenden, wann er geboren ist, keine Antwort geben. Weil er das nicht weiß. Er erklärt, daß seine Notizen vollkommen heruntergekommen seien und sein Gedächtnis fast nachgelassen habe. Und so kann er sich auch nicht mehr erinnern, ob er einen Brief am 10. April 1928 an den Generalsekretär der Arbeiterpartei geschrieben hat, bei der der Gegenstand der Verhandlung stand. In diesem Brief wird nämlich von einem „Schiebernetz“ auf der Grube von der Stadt gesprochen. Weiter steht in dem Brief drin, daß fünf Werkführer, Greiger u. M., Holz, Koble und Ellen wagonweise verlohren hätten und darüber sozial Geld gemacht hätten, daß sie sich zur Nähe seien und herzlich um ihre Freunde leben könnten.

Nun drückt es sich um die Frage, wer hat diesen Brief geschrieben? Es besteht ferner Verstand, daß Heinrich der Verfasser ist, weil er allgemein als Querulant mit einem mißtrauischen und börsigen Charakter bekannt war, der auf der Grube keinen Kollegen und Arbeiter dauernd etwas anzugucken sollte und sie nie in Ruhe lassen konnte. Der Angeklagte erklärt aber auf diesen Vorhalt, daß, „jeweils seine Gedanken reihen“, in dem Brief nicht geschrieben habe. Ferner vertritt er mit ziemlich lauter Stimme, daß er kein „Stintfleisch“ gewesen sei.

Es half aber alles nichts, denn das Gutachten des Sachverständigen, der den Brief mit mehreren Schriftproben von ihm verglichen hatte, ergab eindeutig, daß nur er der Schreiber gewesen sein kann. Da wurde Heinrich natürlich große Augen an, als er das hörte. Ferner gab der Gerichts-Vollzieher ein Gutachten ab, welches dahin ging, daß Heinrich auch als minderwertig anzusprechen ist, aber keineswegs als verrückt gelten kann, denn er kann mit dem Wahnwitz auch gut fertig und verständig sein und seinen Zusammenhängen. Also Heinrich muß als Urheber und mit allem Übermaß über Nachrede zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt werden. Ob er dazu noch etwas zu erklären hat? Aber selbstverständlich, Heinrich dachte noch viel zu erklären.

„Meine Herren!“, so beginnt Heinrich und plätschert schon sein Gedächtnis wieder aufzuheben. „Da hat während des Krieges mit Kriegesgefahren aller Artten Wandel zusammengebracht werden müssen und mit ihnen sogar Dürrezeiten gegeben. Ja, meine Herren, ich habe sogar viele Jahre lang mit revolutionären Menschen zu tun gehabt, die stets ein Seltenemehr und einen Renolover bei sich trugen. Es ist schlimm, wie weit wir gekommen sind, meine Herren.“

In diesem Tone hätte Heinrich noch Bundeslang geredet, wenn da Gerüst ihm nicht endlich stehen gelassen hätte, um zur Vertagung zu gehen. Das Urteil lautet auf 50 Mark Geldstrafe.

Heinrich darf die Strafe in monatlichen Raten zu 5 Mark bezahlen. Er wollte nun dem Gericht noch mal „was erklären“, was er diesmal aber nicht gelang. So sah er sich denn genötigt, abzugehen, aber nicht, ohne vorher ausgerufen zu haben: „Wir sprechen uns noch mal darüber, meine Herren!“

Stigmie

Stigmie ist das Fremdwort für Doppeldecker. Der Stigmie A. G. Halle hatte sich gestern Doppeldecker vor Gericht zu verantworten. Er hatte sich im Jahre 1921 verzeihlich, lebte aber mit seiner Frau nicht glücklich zusammen, so daß er sich bald wieder von ihr trennte. Nach langwieriger Verhandlung wurde er zu einer anderen Frau. Er gab auf dem Standesamt an, daß er ledig sei. In Wirklichkeit war aber das Eheverhältnis mit seiner ersten Frau noch nicht gelöst, es hatte 1920 in Cottbus lediglich Gültigkeit verloren. Vor Gericht erklärte A. G., daß er immer geglaubt habe, er sei von seiner Frau geschieden. Er lebt mit seiner zweiten Frau in glücklicher Ehe. Das Gericht verurteilte die Stigmie zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Die Stigmie wird jedoch, da der Angeklagte ein Schwerflegsbeleidiger ist, seine Handlungsweise nur eine Unberücksichtigung war, auf drei Monate ausgesetzt.

Betriebswünsche der Werttätigen

Von mehreren Metern des „Räuschkamp“, die auf Grund der Betriebswünsche gezwungen sind, täglich die Eisenbahn der Stadt Halle-Torgau zu benutzen, werden wir um die Aufnahme neuer Züge ersucht. Eine der traurigsten Eisenbahnlinien ist wohl die Strecke Halle-Torgau. Seit der Einführung des Sommerfahrplans 1928 wird der Personenzug 507 — ab Halle 20.44 Uhr — fast ausschließlich gefahren, der an den kleinen Stationen nicht über 19 Minuten verweilt, die wir in Halle beschäftigt sind und nicht über 10 Minuten nach Torgau. Die Züge sind sehr langsam und die Wartezeiten sind sehr lang. Wir bitten, die Züge zu beschleunigen und die Wartezeiten zu verkürzen. Wir bitten, die Züge zu beschleunigen und die Wartezeiten zu verkürzen.

Hallische Tageschronik

Gestern nachmittag gegen 15 Uhr wurde die Feuerwache durch die Keilstr. 2 gerufen. Dort war in einer Garage durch ein Ausströmen von Benzin dampfen ein Brand entstanden. Nach einigem erfolglosem Löscharbeiten wurde der Brand durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache war ein Ausströmen von Benzin aus einer Lampe. Die Garage wurde durch die Feuerwehr gerufen, weil Wasser des Deckenbalkens weitergekommen. Die Garage wurde durch die Feuerwehr gerufen, weil Wasser des Deckenbalkens weitergekommen.

Ungeheurer Schneepfing. Gestern mittag wurde in der Werkb. Straße vor dem Grundstück 59 eine Gasleuchte durch einen Sturm umgeworfen und die Schneepfing umgeworfen. Die Gasleuchte wurde durch die Feuerwehr gerufen, weil Wasser des Deckenbalkens weitergekommen.

Enger Straße. Gestern 18.30 Uhr streifen in der Geißstraße vor der Grundstück 30 ein Straßenbahnwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde verletzt und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Das Fahrrad wurde zerlegt.

Die hallische Eisenbahn beschränkt im vergangenen Jahre nicht weniger als 42 Millionen an Rohstoffe. Jeder Hallenser ist demnach im Jahre 1927 um 100 Mark reicher geworden. Die Eisenbahn hat im Jahre 1927 um 100 Mark reicher geworden. Die Eisenbahn hat im Jahre 1927 um 100 Mark reicher geworden.

Stöße zur SPD. Die Gesellen, die zur SPD. Stöße zur SPD. Die Gesellen, die zur SPD. Stöße zur SPD. Die Gesellen, die zur SPD.

Theater und Konzerte

„Modernes Theater“

Die Theaterbesucher, die sich freuen, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben, sind glücklich, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben. Die Theaterbesucher, die sich freuen, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben, sind glücklich, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben.

„Kunsttheater“

Das Kunsttheater, das sich freut, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben, sind glücklich, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben. Das Kunsttheater, das sich freut, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben, sind glücklich, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben.

„Kunsttheater“

Das Kunsttheater, das sich freut, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben, sind glücklich, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben. Das Kunsttheater, das sich freut, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben, sind glücklich, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben.

„Kunsttheater“

Das Kunsttheater, das sich freut, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben, sind glücklich, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben. Das Kunsttheater, das sich freut, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben, sind glücklich, daß die Theater in Halle ein höheres Niveau erreicht haben.

Autorisierte Übersetzung aus dem amerikanischen Manuskript von HERMYNIA ZUR MÜHLEN
Copyright 1927 by MALIK-VERLAG A.-G., Berlin W 50

...ige Tage nachher nollerte „Occidental Stahl“ auf der Börse
...schien, und Berrie machte sich Sorgen; sie empfand schon
...gehrninteresse. Sie fragte den Vater, doch der erklärte,
...ble sie nur um ein „Manöver“. Bald darauf jedoch fielen
...andere Aktien, darunter die Koh-Konsolidation. Herr Koh
...es gebe immer Karten, die spekulierten und die Wertpapiere
...selbstverständlich mühten sie dann wieder fallen. Aber
...Ansehn vorzeigte sich über das ganze Land; es hielt die
...Kongresse und sogar die Banken seien nicht verdammt ge-
...panik lag in der Luft; der Vater und Berrie berieten
...sien alle Ausbaupläne auf, entließen etliche hundert Ar-
...logen die Hörner ein“ wie Herr Koh sich ausdrückte. „Es
...in den Banken Geld zur Genüge“, erklärte Herr Koh, „aber
...der ganz Großen bekommen es.“ Berrie lobte über Herz-
...weg den Vater, der ihm im Grunde gefallene hatte. Die
...in fünf arbeiteten wieder mit den alten Kniffen, verjagten
...nabängigen „auszuwirken“. Es wäre ihnen äußerst ange-
...gewissen, die Koh-Konsolidation an die Wand zu stellen und
...mit sehr zehn Millionen zu kaufen.
...sprach über die Angelegenheit mit Herrn Irving, der
...erklärte, hier wäre das Federal-Reserve-System an der Ver-
...ein sogenannter Regierungsausschuss, der in Wirklichkeit
...weiter war als ein Komitee der Bankiers und der die Macht
...in Krisenzeiten eine unbeschränkte Menge Papiergeld drucken
...Nur dieses Geld wurde den großen Banken zugewiesen, die
...es überlebens an die großen Industrien abgaben, an denen sie
...hielt waren. Kam es zu einer Panik, so wurden die Großen
...et die Kleinen aber gingen zugrunde. Diesmal sollten die
...er gerappelt werden. Sie waren unorganisiert, von niemandem
...und mühten dabei ihre Ernte auf den Markt werfen. Die
...führten. Und als das Jahr vorüber, würden nachlässig
...nen von Jarmen konstant sein. Der Preis der Manufaktur-
...dingen würde sich halten, weil die großen Trusts, hinter
...den Banken der Wall-Street standen, ihre Aktien stützten.

...hates, Gerüchte über Bankrotte und Arbeitslosigkeit in den
...Zeitungen; die Briefe teil waren ihr Möglicstes, um veratigtes zu
...vertuschen, doch hierse es zwischen den Zeilen her.
...Dann ereignete sich etwas Komisches: eine große, von einem
...Chauffeur geleitete Limousine blieb an einem Sommerabend vor
...dem Haus der Koh's, und eine würdevolle Gestalt in schnee-
...weißem Mantel, ein hochgebaueter, blonder, feierlicher
...junger Mann trat aus. Ein Watkins! Er reichte allen die Hände,
...besuchte die Parteien eines Erbstifts und bei Herrn Koh um eine
...private Unterredung. Er wurde ins Arbeitszimmer geführt, er-
...schien eine halbe Stunde später lächelnd wieder und überschrieb
...sich mit einer Verbeugung. Der Vater schämte, bis er mit Bunny
...allein war, dann sprach er mit einem Grinsen: „Ei! Ich unter die
...Bodenmatten gegangen! Er hat vor der Stadt einen Block ent-
...deckt, gerade von der rechten Größe für den Tempel, den zu bauen
...der Engel des Herrn befohlen hat. Das heißt vielmehr, er hat
...Bodenmatten gefunden, die mit dem Gemeinderat auf Rehen, und
...so die Erlaubnis erhalten, einen außerordentlich großen Block zu
...schaffen. Das Wort des Herrn wurde damit gerechtfertigt, und
...der goldene Tempel sollte errichtet werden. Aber aus irgendeinem
...schicksalvollen Grund hat der Herr es nicht für gut befunden,
...Ei! rechtzeitig den Tip für die kommende Panik zu geben und jetzt
...sich er da wie irgendein anderer gewöhnlicher, unheilvoller Ge-
...schäftsman, und die Zahlung auf seinen Hunderttausendbeleg-
...tausend-Dollar-Grund ist seit mehr als einem Monat fällig. Die
...Sammlungen bei den Gottesdiensten bringen nur wenig ein, und
...der Herr hat Ei! hartgemacht, daß er auf andere Art Geld auf-
...bringen müsse.“
...„Und was wollst er von Dir?“
...„Der Herr hat ihm offenbar, daß ich die zweite Hypothek auf
...den Besitz übernehmen werde. Ich aber erklärte ihm, der Herr
...habe unterlassen, so offenbaren, moher ich das Geld nehmen sollte.
...Ich gab ihm fünfshundert, um ihm über das ärgste hinwegzu-
...helfen.“
...„Mein Gott, Vater, ich glaube, wir müßten sparen.“
...„Ei! erinnerte mich daran, daß er die erste Quelle auf dem
...Verabschiedung gefordert habe und wir nur deshalb so viel Petros-
...um bekommen hätten. Hätte ich das geteignet, wäre es eine
...Art Gotteslästerung gewesen.“
...„Aber, Vater, Du glaubst ja doch nicht an Ei! Watkins'
...Schwindel!“
...„Nein, aber der Kerl hat eine große Zahl Anhänger, und wir
...können ihn eines Tages brauchen. Kame es hier oder in Para-
...dise zu einem heiligen Wahlkampf, so erhielten wir unser Geld
...doppelt und dreifach zurück, indem wir Ei! vorantreiben, für unsere
...Kandidaten zu stimmen.“

...Bunny überdachte das Ganze, dann nahm er allen Mut zu-
...sammen und wandte sich an den Vater. „Hör mich an, Vater,
...wenn Du für den Scherz mit Ei! Watkins fünfshundert ausgeben
...kannst, so möchte ich fünfshundert für etwas Erntes.“
...„Der Vater blinzelte langsam dreimal, er hatte Bunny nichts
...vom dem Geld sagen dürfen: „Was gibst, mein Sohn?“
...„Ich war bei Herrn Irving, Vater; es geht ihm schlecht, er kann
...keine Anleihe finden, weil er auf der schmalen Seite steht. Er
...muß angeben, daß er zwei Jahre an der South Pacific Universität
...unterricht hat, und dann erkundigen sich die Leute dort nach ihm.
...Er ist überzeugt, daß jemand an der Universität herumzählt, er
...set ein Vater.“
...„Das würde mich gar nicht wundern, aber das ist nicht Deine
...Schuld.“
...„Doch, Vater. Ich suchte ihn feinerzeit auf und zwang ihn, mit
...mir zu sprechen. Ich dachte, ich würde die Sache abheimhalten
...können, aber jemand half mir.“
...„Will er von Dir Geld leihen?“
...„Nein. Ich bot ihm welches an, er aber schlug es ab. Ich weiß,
...dah er es braucht, sprach auch darüber mit Herrn Seager und Peter
...Kugel; die kennen hier einige Arbeiterführer und glauben, es
...wäre möglich, eine Arbeiterhochschule zu gründen. Und wir sind
...alle der Ansicht, daß Herr Irving der richtige Mann für die Lei-
...stung der Schule wäre.“
...„Eine Arbeiterhochschule? Von so etwas habe ich noch nie ge-
...hört.“
...„Dort werden die jungen Arbeiter unterrichtet.“
...„Weißt du, ich habe nicht die gewöhnlichen Schulen, das kostet
...doch nichts.“
...„Weil sie dort nichts über das Proletariat und den Kapitalis-
...mus lernen, zumindest nicht die Wahrheit. Deshalb gründen die
...Arbeiterführer Schulen, wo intelligente junge Juriolen dazu aus-
...gebildet werden, in der Arbeiterbewegung ihr Teil beizutragen.“
...„Der Vater überlegte. „Allo eine Schule, wo ihr roten Sozialis-
...mus und ähnliches Zeug lehrt?“
...„Das ist nicht ganz richtig, Vater, wir wollen feinerlei Doktrin
...lehren. Wollen nur selbständiges Denken lehren; das war vor
...jeder Herrn Irvings Zeit. Er möchte, daß die Arbeiter selbst-
...ständig denken.“
...Bunnys Worte vermochten den Vater für keinen Augenblick zu
...täuschen. „Sie werden alle rote werden, ehe sie die Schule er-
...endet haben“, erklärte er. „Hör mich an, mein Sohn, ich habe
...Dir denn die fünfshundert für Herrn Irving, aber es ist doch etwas
...hart für mich, daß ich mein Leben mit Geldverdienen verbringen
...müß, während Du hingegen es damit verbringst, junge Menschen
...darüber aufzuklären, daß ich kein Recht auf mein Geld habe.“
...„Sunnys dachte. Das war das Häßliche, was er tun konnte. Aber
...mit dem Vorben dachte er häufig und immer häufiger an die
...Unterredung zurück und erkannte, wie gut der kluge alte Mann
...sich darauf verstand, in die Zukunft zu schauen und das Leben zu
...entwirren.“

(Fortsetzung folgt.)

Stoff
ge
ten in
Ware
... 0,85 0,85
... 4,25 2,85
... 4,25 2,75
... 4,50 2,95
... 0,75 4,90
... 11,75 7,00
... 14,00 10,00
... 0,75 0,80
... Meter
... 0,75 0,80
... Meter
Streifen
... Meter
... 1,75
Posten
Wäsc
rhemen
... 4,30 3,75
... 0,80
... 0,30
... 0,80
... 0,80

Unser Ausverkauf

Ausverkauf

bringt Vorteile über Vorteile
in allen Abteilungen unseres Hauses
Beginn Montag, den 7. Januar, 8 Uhr morgens

Ein Posten

Velour-Barchente,
Hemden-Barchente,
Blusen-Flanelle

48

mit einigigen Schablonenleihen zu bisher noch nicht
bekanntem Preisen

Ein Riesenposten

la. Teppiche

mit einigigen Schablonenleihen zu bisher noch nicht
bekanntem Preisen

Ein Posten

Künstlerdruckdecken

in vielen schönen modernen Mustern,
verfügbare nur gute Qualitäten

130 130 2,95 130 190 3,95

Ein großer Posten

Damen-
Wäsche

während der letzten Wochenanstage leicht anzuhaben,
zum Teil bis 50 % im Preise ermäßigt

**Damen-
Konfektion**

zu reichlich herabgesetzten Preisen, da die Lager unter
dem Einfluß der vor. Frühjahrs-geräumung sehr müßig

Große Posten

Kleiderstoffe u. Seiden

zu Spezialpreisen, so zum Beispiel:

Crêpe de chine, reine Seide, etwa
100 cm breit, schöne frische Farben **2,95**

Veloutine, Seide mit Wolle, hoch-
elegant **3,95**

Brummer & Benjamin

Scher Platz
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 23-25

Unser Inventur-

AUSVERKAUF

beginnt am Montag, dem 7. Januar 1929, morgen
8 Uhr, und ist das Ereignis des neuen Jahres!

In fast allen Abteilungen radikale Preisherabsetzung

bis zur Hälfte

der bisherigen Preise!

Unsere Lager müssen um jeden Preis geräumt werden

ALEX MICHELI

HALLE a. S.

AM MARIENPLATZ

Unser Erfrischungsraum
bietet angenehmsten Aufenthalt und
ist bekannt durch die vorzügliche
Beschaffenheit alles Gebotenen so-
wie seine erstaunlich billigen Preise!

Jetzt erscheint neu von A-Z

Der Große Brockhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden
Das größte weltweite
Nachschlagewörterbuch
mit über 200.000 Stichwörtern
auf etwa 15.000 Seiten, über
17.500 Abbildungen sowie 200
Karten und Plänen.



Jetzt nur 5-7/8 Mark im Monat

Sichern Sie sich den ermäßigten Subskriptionspreis, er ist nur beschränkte Zeit gültig

Geben Sie Ihr altes Lexikon in Zahlung, es wird Ihnen jetzt — und nur beschränkte Zeit, wenn es mindestens vier Bände umfaßt und nicht vor 1890 erschienen ist — gleichgültig aus welchem Verlag — in Anrechnung gebracht.

Sie sparen zwischen 50.- GM. und 120.- GM., wenn Sie sich jetzt entschließen.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag zeitig, unverzüglich und kostenlos den reichhaltigsten Prospekt.
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

Löwen-Apotheke Wittenberg, Collegienstr. 71

Zuverlässiger Zeitungsträger für Bad Köfen geucht

Meldungen sind beim Genossen
Paul Hein, Straße 10, abzugeben

Unterem wert. Kundenschaft wünschen wir Glück und Gesundheit im
neuen Jahre
Albert Blager u. Frau
Eilenburg

Ankündung der Besondere für
Billige böhmische Bettfedern!
1) Prima gause, gute, gefüllte Bettfedern 40
Stk. bessere Qualität 1 Stk.
2) Halbweiße, feine, gefüllte Bettfedern 1,70
Stk. 2 Stk., 2,50 Stk., 3 Stk.,
3) Halbweiße Bettfedern 2 Stk., 3 Stk., 4 Stk.,
4) Halbweiße Bettfedern 3 Stk., weiche 7 Stk.,
5) Halbweiße Bettfedern 10 Stk. Überall jeder beliebigen
Menge schneller gegen Nachnahme von
10 Pf. an Franko. Umständ. gefastet ohne
Weil zurück. 24hater u. Details kostenlos
S. H. H. H. Export böhmischer
Bettfedern in Wien. A. H.

Bekanntmachung

Der Zusammensetzung für das Friedhofsbüro für die Ortsteile
des Wüstener Gebietes mit Ausnahme der Orte Schradau, Oberdorf, Unter-
dorf, Wüstener, Dornberg, Eisenort, Weibitz, Dübzig, Augustberg, Kieseles a. S.,
Weißer und Strehlenhain.
Nachdem die Genehmigung des Statuts der Zusammensetzung für das Friedhof-
büro mit dem Sitz in Eisenort erfolgt ist, werden die im Zusammenhang
daranbeteiligten Friedhöfe zu einer
Zusammensetzung
auf Montag, den 14. Januar, 16 Uhr, nach dem Stadtgraben-Rehaurant in Eisenort
eingeladen.
1. Bekanntmachung mit dem Inhalt des Statuts.
2. Wahl der Mitglieder des Zusammensetzungsbüros.
Eisenort (Unterdorf), den 2. Januar 1929. Der Magistrat.

Stadterordnetenversammlung
Montag, den 7. Januar 1929, nachmittags 6 Uhr, im Stadterordneten-Rathsaal
des Rathauses
I. Öffentliche Sitzung
1. Mitteilung der Verhandlungen der Stadterordnetenversammlung.
2. Wahl der ständigen Kommission und Ausschüsse der Stadterordnetenversammlung.
3. Zustimmung zu den Beschlüssen des Ausschusses zur Beihilfengleichung über
den Hauskassier der Räumlichkeiten für 1928 und über einjährige Stadterordneten.
II. Geschlossene Sitzung
1. Berichtigung eines Beschlusses in den Aufhänger. 2. Antrag eines Magistrats-
mitgliedes.
Eisenort, den 5. Januar 1929. Der Stadterordneten-Vorsteher, gez. Wehlig.

Städte-Feuerlokalitätsbeiträge für das Jahr 1929
Die Beitragsausdrücke für das Jahr 1929 werden den Versicherungsnehmern in
den nächsten Tagen zugeht.
Die ausstehenden Beitragsbeiträge sind nach Stellung des Beitrags-
ausdrucks an die Stadtkasse zu zahlen; nach Ablauf eines Monats sind
ausgenommen, daß Beitragsbeiträge Zahlung gemindert wird.
Magistrat Zeilig.

Wegen Inventur geschlossen

bleibt am Montag, dem 7. Januar, die
Vollbuchhandlung Weigenfels, Marienstraße 46

Mitglieder!

Deckt Euren gesamt
Warenbedarf
Konsumvereine
Wittenberg

Die Verteilungstelle für Eure Vorratskammer

Todesanzeige
Am Sonntag, den 13. Januar, verstarb nach langem, leidem
Vater meine innigstgeliebte Mutter, unsere Tochter, Schwester
und Schwägerin, Frau
Wanda Jaab geb. Wehlig
im Alter von 23 Jahren
Wittenberg, den 5. Januar 1929
Dummlersstraße 15
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet in Debus Hall
Der Tag wird noch bekanntgegeben

Rachun!
Donnerstag, den 3. Januar, abends 6 Uhr, hat
langem, ihrem Leben unsern
Frau Wanda Jaab geb. Wehlig
im Alter von 23 Jahren.
Wir werden bereden ein stehendes Andenken dem
Wittenberg, den 5. Januar 1929.
Verband d. Freidenkerinnen u. Feuerbestattung
(Vgl. Bericht), Wittenberg
Die Beerdigung findet in Debus Hall.
Der Tag wird noch bekanntgegeben.

Wo speise ich gut und billig?

im
„VOLKSPARK“
Burgstraße 27 Telefon 211 07

Der Schlag auf die Preise

Unser Inventur-Ausverkauf

- Damen-Lackspange Block **4⁹⁰**
- Damen-Halbbrokat **5⁹⁰**
- Damen-Lederspange **5⁹⁰**
- Herren-Halbschuh moderne Form **7⁸⁵**
- Einzelpaare bis 50% ermäßigt!
- Leder-Niedertreter mit 1/2 Felle 36-37 **1²⁵**
- Kamelhaar-Umschlag Wolle und Baumwolle **1⁸⁸**
- Turnschuhe **10⁸**

Der Rekord der Billigkeit

**SCHUHWARENHAUS
Diebach**
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE NR. 11-12

Ein Jahr imperialistische Weltpolitik

Das Jahr 1928 war für die Gestaltung der Weltpolitik von einschneidender Bedeutung. Es ist mehr als eine Ironie der Weltgeschichte, daß im achten Jahre nach dem Ende des Weltkrieges die Geschichte der Jahre 1904 bis 1914, unter anderen Bedingungen zwar und mit anderen Faktoren und Antagonismen, aber mit einer verblüffenden Ähnlichkeit im äußeren Verlauf, fast als internationale politische System weitens komplizierter als das der Vorkriegszeit, damals als eine einfache Kategorisierung der entscheidenden Gegensätze: auf der einen Seite des imperialistischen Deutschland mit seinen Trabanten, auf der anderen Seite die von England geführte Entente. Heute beruht die internationale Politik auf einem doppelten Antagonismus, sie hat folgenden zwei Brennpunkte: den englisch-amerikanischen Gegensatz und die Feindschaft Großbritanniens gegen die Sowjetunion.

Die Anfänge der Herausbildung dieser für die gegenwärtige geschichtliche Epoche entscheidenden Gegensätze reichen schon in die ersten Tage nach Kriegsende zurück. Das Jahr 1928 aber brachte einen bedeutsamen Wendepunkt. Die durch den Ausgang des Krieges und die nachkriegsbedingte Bewältigung der Großmacht, die Zerstückelung des weltpolitischen Systems, der Kampf aller gegen alle, nahm infolge der allgemeinen Verfestigung der Gegensätze ein Ende. Das englisch-französische Bündnis legte den Grundstein zu neuen feindlichen imperialistischen Gruppierungen, und schuf damit die Basis für die unermüdbare bemäntelte Ausdrang der durch die Geschicke auf die Tagesordnung gestellten Konflikte. Inwiefern bedeutet das Jahr 1928 den Beginn einer neuen Epoche der Weltpolitik?

Gleichzeitig hat in diesem Jahre, ähnlich wie in den ersten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges, dem Jahr der Marokkopolitik, die geschichtliche Weltpolitik einen so hohen Grad der Verflochtenheit erreicht, so gründlich in die imperialistische Spezifität hineingetragene, daß auch das rüchdichtige Gehirn die unerbittliche Logik der Entwicklung begreifen könnte. Diese beiden Merkmale charakterisieren die Weltpolitik des vergangenen Jahres.

Der englisch-amerikanische Gegensatz

Der Gegensatz zwischen den beiden anglo-amerikanischen imperialistischen Giganten besteht und jenseits des Atlantik beruht auf den ökonomischen Veränderungen, die unter den Bedingungen des Monopolkapitalismus, durch den Weltkrieg und die Revolution in Rußland bestanden und modifiziert, eingetreten sind und das gesamte weltwirtschaftliche System von Grund auf umgewälzt haben. Seit 1921 von einer chronischen Krise geplagt, wurde das einst allmächtige England durch den amerikanischen Rivalen, der in derselben Zeit eine beispiellose Wirtschafliche Wertschöpfung in seiner herrschenden Stellung auf dem Weltmarkt verzeichnete. Hatte England vor dem Krieg das wirtschaftliche Monopol auf die Kontrolle der wichtigsten industriellen Rohstoffe, so machte diese Stellung nun die Konkurrenz teilen und einen hartnäckigen Kampf nur um die Aufrechterhaltung seiner Herrschaftsposition an dem Weltmarkt zu meistern. Seine Stellung auf dem Weltmarkt ist, so wie die Abhängigkeit seiner Kolonien und Dominions zu behaupten. Außerdem lag in diese Abhängigkeit ist der amerikanische Konkurrenzverhältnis in beträchtlicher Umfang ein. Kanada formt für die englische Einfuhr nur noch in sehr geringem Maße ein Hindernis. In Australien ist die Einfuhr aus Amerika seit 1914 im Jahresdurchschnitt um fast 40 Prozent anwachsen, während die Einfuhr aus England dauernd zurückgeht. Die Ausschüsse der Vereinigten Staaten nach Asien hat in diesem Zusammenhang um ein unübersehbares Maß zugenommen. Inzwischen ist der amerikanische Export, der heute fast ein Drittel des gesamten Weltverkehrs einnimmt, verglichen mit der Vorkriegszeit um rund 30 Prozent gestiegen, während Englands Export sich um 20 Prozent verringert hat.

Da die Kapitalakkumulation in England infolge des zurückgehenden ökonomischen Wachstums langsam abnimmt, wird auch der englische Kapitalexport, der bisher durch den Kapitalmarkt Amerikas, dessen Kapitalakkumulation langsam zunimmt, zum Kapitalmarkt verdrängt. Gleichzeitig ist der englische Geldmarkt infolge der hohen Kaufkraft des Dollars in die Abhängigkeit vom amerikanischen Geldmarkt geraten.

Die wachsende wirtschaftliche und damit auch letzten Endes politische Abhängigkeit Englands und der übrigen europäischen Länder, von denen keines mit dem Wachstum der Produktionskräfte und der monopolistischen Entwicklung Amerikas Schritt halten konnte, verleiht die Widersprüche immer weiter. Ein neues Schicksalprogramm bedeutet den Beginn einer neuen Epoche des imperialistischen Weltkampfes um die Weltmärkte und Rohstoffquellen und jeder gelegentliche Waffenstillstand, wie z. B. im Weltkrieg, jedes Teilzeitversprechen, ist nur eine Atempause, die zum neuen Ausbruch der Kämpfe ausgenutzt wird, um ihre Kräfte zu sammeln, ihre Methoden zu überprüfen und die Voraussetzungen zu schaffen für einen neuen Straßenkampf gegen die Haltungen des Gegners.

Diese in groben Umrissen angezeichneten ökonomischen Bedingungen bilden die Grundlage des englisch-amerikanischen Antagonismus.

Südamerika und der ferne Osten

An zwei wichtigen Endpunkten des Weltmarktes sind im vergangenen Jahre die englischen und amerikanischen gegenwärtigen Interessen bereits hart aufeinandergeprallt: in Südamerika unter Kambomben und Gewehrfeuer, im fernem Osten lautlos, höflich, aber um so nachdrücklicher.

Der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay, der zwar durch die Weltgeschichte verdrängt wurde, da es im Augenblick den amerikanischen Interessen mehr entspricht, das Schiedsrichteramt auszusprechen, aber jeden Tag von neuem ausbrechen kann, war das erste Störungsereignis der unermüdblichen englisch-amerikanischen Auseinandersetzung. Der Gegenstand des Konflikts ist ein ökonomisch wertvolles Grenzgebiet, dessen reiche Naturkräfte, insbesondere Petroleumquellen, aber dem Appetit der amerikanischen und englischen Petroleumkonzerne gemacht hatten. Bolivien wird von Amerika, von dem es völlig abhängig ist, dirigiert, hinter

Paraguay aber steht der englische Rivale, der verzweifelt um seine letzten Positionen in Südamerika ringt.

Das ganze Jahr 1928 hand im Zeichen der gestiegenen Expansion des Dollarimperialismus auf dem amerikanischen Kontinent. Mexiko wurde zur Kapitalflucht gezwungen, die Unabhängigkeitsbewegung in Kataragua im Zuge erfüllt, Panama unterhielt, Kolumbien in die amerikanischen Kapitalinvestitionen in Südamerika die runde Summe von einhundert Milliarden Dollar, gegenüber 100 Millionen Dollar im Jahre 1914. Die Südamerikaner des neugewählten Präsidenten Hoover, eines der hervorragensten Exponenten des angestrebten amerikanischen Finanzkapitals, war eine demonstrative Anfängerung des neuen aggressiven Kurzes der amerikanischen Politik gegen Südamerika, die gleichzeitig gegen England, das endgültig aus der Sphäre der Monroe-Doktrin hinausgedrängt werden soll.

Zu dem blutigen Luftkampf im Gran Chaco paßt ausgefeilt der drohende Sohn, mit dem das englische Regierungsgesamt „Times“ die puritanisch-ethische Ethologie Coollages in einer Rede anlässlich der Panamerikanischen Konferenz in Panama kommentierte: „Gegenüber Tardalen steht es den Vereinigten Staaten schlecht an, die idealtüchtige Sprache zu führen ... Völkerverträge haben kein Anrecht darauf, respektiert zu werden.“

Im fernem Osten hat Amerika erst begonnen, die englischen Positionen zu unterminieren. Die Entlassung des Interkontinentalen nimmt darum dort vorläufig noch einen „stabilen“ aber nicht minder drohenden Verlauf. Am Juli 1928 hat die amerikanische Regierung, unbekannt um die Vereinbarungen des Washingtoner China-Abkommens über das gemeinsame Vorgehen aller interessierten Mächte, die beide großen Mächte auslösten, die Status-Abkommen anstehen und ein separates Wirtschaftsabkommen mit ihr abgeschlossen, das dem amerikanischen Kapital ungeheure Investitionsmöglichkeiten eröffnet.

Die Kantong-Regierung, die bis zu einem geringeren Grade schon als ein Agent des Dollarimperialismus in China betrachtet werden kann, ernannte eine ganze Anzahl amerikanischer Ingenieure, Hochleute und Finanz- und Industriegiganten zu „Ratgebern“, leitete Verhandlungen über am weitesten Anleihen in Amerika ein und übertrug bereits eine Reihe der wichtigsten im sogenannten „Wirtschaftsprogramm“ vorgesehenen Arbeiten an amerikanischen Firmen.

Japan, das ökonomisch mit Amerika eng verbunden ist, durch seine Politik in der Mandchurei aber mit den Zielen der amerikanischen Politik in Widerspruch gerät, ist für England kein allzu sicherer Bundesgenosse. Daher ist England wiederum unter der Drohung eines offenen Konflikts, den es gegenwärtig vermeiden will und muß, gezwungen, den Prinzipien der amerikanischen Politik zu folgen, die Politik der „offenen Tür“ anzuerkennen, d. h. Amerika das Recht zur „freiwilligen Durchdringung“ Chinas offiziell einzuräumen. Darin liegt die Bedeutung des vor einigen Tagen abgeschlossenen englisch-japanischen und der Kantong-Regierung, das trotz seines für England negativen Inhalts die einzige Chance bietet, seine „ausgestrichelte“ Stellung zu festigen und dem Vordringen des amerikanischen Kapitals entgegenzuwirken.

In seiner Wirtschaftspolitik an den Kongress gab der amerikanische Präsident Coolidge wieder alle Möglichkeiten einer künftigen Erklärung ab, die den ganzen Ernst der Lage vor das Volk stellt. „Unsere wichtigsten, die am weitesten liegenden Interessen“, erklärte Coolidge, „liegen in den englischen Weltreich (d. h. im gesamten englischen Macht- und Interessensbereich, die Welt) und in Südamerika“. Diese Erklärung des abgehenden Präsidenten ist nichts anderes als die programmatische Formel für den neuen außenpolitischen Kurs des amerikanischen Imperialismus, eine offene und breite Kampfanlage an England.

Hier zeigt sich besonders eindringlich, wie die Gegensätze zwischen den beiden imperialistischen Giganten mit wachsendem Umfang qualitativ auf eine höhere Stufe rücken, einen unter veränderten Charakter annehmen, sich entspannen zu dem unter den Bedingungen des Monopolkapitalismus unvermeidlichen Kampf um die Neuaufrüstung und Beherrschung der Welt.

Kellogg-Pakt und Weltfrieden

Die internationalen Ereignisse des Jahres 1928 haben gezeigt, daß der englisch-amerikanische Weltkampf bereits in eine Phase eingetreten ist, wo die diplomatische und militärische Vorbereitung des Krieges unmittelbar auf der Tagesordnung steht. Der allgemeine Inhalt dieser Kriegsvorbereitungen ist das Ringen um die Seeherrschaft und die Suche nach Verbündeten.

Mit dem Kellogg-Pakt hat Amerika den großartigen Versuch unternommen, gegen den Willen der Organisation des Völkerbundes, ein internationales System zu schaffen, in dem es sich selbst das Schiedsrichteramt vorbehält. Der Kellogg-Pakt sollte eine Art von Rahmenkombination darstellen, die Amerika die Basis verschafft, für eine verstärkte Einmischung in die Angelegenheiten der europäischen Mächte, die für die Förderung und Sprengung des im Völkervand der orientierten englischen Bündnissystems.

An dieser Tendenz des Kellogg-Paktes konnten die von England und Frankreich angemeldeten „Vorbehalte“ nichts ändern. Da Amerika sich selbst allein absolute Handlungsfreiheit und damit die Rolle des internationalen Schiedsrichters vorbehält, wurden die „Vorbehalte“ dem Kellogg-System untergeordnet und dadurch in gewissem Sinne aufgehoben.

England beantwortete die „bedeutsame Wendung der amerikanischen Politik“, wie das französische Regierungsgesamt „Temps“ erwidern und warnend zugleich feststellte, mit der Bekanntgabe des Abchlusses eines Rüstungsabkommens mit Frankreich, das aller pazifistischen Ethologie des ersten Weltkrieges abstricht brutal ein Ende machte und den gewaltigen Triumph des Militarismus seit dem Weltkrieg bedeutet. Ingleichem kündigte England Bündnisverhandlungen mit Japan an und schickte damit endgültig das Washingtoner Seeschiffabkommen, das gerade die Zerstückelung des englisch-japanischen Vorkriegsbündnisses, die Zerstückelung Englands zugunsten des amerikanischen Imperialismus zur Voraussetzung und zum Zweck hatte.

Amerika begnügte sich nicht damit, das englisch-französische Rüstungsabkommen, das nicht nur ein „Blitzabkommen“ um-

faßt, sondern auch Frankreich die Position als stärkste europäische Kontinentalmacht garantiert, durch abzulehnen. Es unternahm gleichzeitig einen Vorstoß, der England an seiner empfindlichsten Stelle treffen mußte. Unmittelbar vor seiner Abreise nach Paris überreichte Kellogg mit ungewöhnlicher, formeller Eile der ägyptischen Regierung den Entwurf eines Schiedsgerichtsvertrages. Diese politische Geste war gleichbedeutend mit der Anerkennung Ägyptens, das seit dem „freien Willigen Vertrag“ Englands auf das Vorkriegsamt im Jahre 1921 formell „unabhängig“ ist, in Wirklichkeit jedoch nicht weniger als vorher unter englischer Herrschaft steht, als eine selbständige, aber sich selbst bestimmende Macht. Bedeutet man, daß Ägypten für England der Schlüssel zum Orient ist, daß die Herrschaft über Ägypten gleichbedeutend ist mit der britischen Kontrolle des Sueskanals, so bringt der prooatentorische Charakter des Kelloggischen Schiedsvertragsangebots an Ägypten in die Augen.

In dieser Situation verhängter Zulipnungen wurde in Paris — ein Treppentritt der Weltgeschichte — der berühmte „Kriegsähnlichungs-pakt“ unterzeichnet und der Beginn der „neuen Friedensära“ befestigt durch das demonstrative Fernbleiben Kelloggs von London und seinen ebenso demonstrativen Besuch in dem englischfeindlichen Irland.

Die Schritte der „Kriegsähnlichkeit“ ist der Ausdruck des offenen und des Schranken sprengenden maritimen Weltkampfes. Die amerikanische Regierung nahm das während der Vorbereitung des Kellogg-Paktes aus tatsächlichen Gründen eingeschränkte Letztangebot an in seinem ursprünglichen gewaltigen Umfang offiziell wieder auf, und es ist nur folgerichtig, wenn der außenpolitische Ausschuss des Senats vor einigen Tagen den Beschluß faßte, die Flottenvorlage vor der Frage der Ratifizierung des „Anti-Trügges“pactes im Parlament zur Debatte zu stellen.

Die neue Entente

Das englisch-französische Bündnis, das bereits seit Ende des Jahres 1927 vorbereitet und am 30. Juli 1928 durch die bekannte Erklärung Chamberlains der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde, ist der sichtbarste Ausdruck und zugleich ein grundlegendes Merkmal der allseitigen Verfestigung der historisch entwickelten Gegensätze der gegenwärtigen Epoche. Von der alten „Entente cordiale“ unterscheidet sich die neue Entente im wesentlichen dadurch, daß hier kein „sui generis“ Fronten hat: die englisch-amerikanische und die englisch-sowjetische. Die Verfestigung des englisch-amerikanischen Gegensatzes zwang England, mit der mächtigsten Kontinentalmacht Europas, Frankreich, trotz der vorhandenen Gegensätze ein Kriegsbündnis abzuschließen, das Englands Hegemonie im europäischen Weltkongress festigt, Frankreich aber die Position der stärksten Militärmacht garantiert.

Dieses Bündnis, mit dem die Bündnispolitik der Vorkriegszeit wieder aufgenommen wurde, bildet fortan die feste Grundlage für die englische Kriegspolitik. Abgesehen von dem damit erfolgten Zusammenstoß der militärischen Kräfte der herziehenden europäischen Seemacht und der stärksten Landmacht der Welt, ist die englisch-französische Entente Wankenschein und Hebel für den Zusammenstoß der europäischen Kontroverrevolution gegen die Sowjetunion.

Der sowjetische Charakter dieses Bündnisses zeigte sich bereits in einem Zeitpunkt, als es sich erst allmählich herauszubilden begann. Die drohende Weltkriegsfront Frankreichs vor der Sowjetunion im Herbst 1927 war das erste Anzeichen dieser Verbindung in der internationalen Politik und die hierüber hinausgehende Entwicklung und Konfrontation gegen die Sowjetunion im Verlauf des vergangenen Jahres bestätigte klipp und klar diesen Inhalt der englisch-französischen Bündnispolitik.

Die Entfremdung der Sowjetunion

Die Kriegsvorbereitungen der Imperialisten gegen die Sowjetunion haben im Jahre 1928 einen solchen intensiven Charakter angenommen, daß bereits die Luftstrategie und die Formen des drohenden Interventionskrieges in den Konturen erkennbar sind. Der französische Imperialismus hat die Aufgaben des Einflusses und Organisators der europäischen Antikomintern übernommen. Die amerikanische Antikomintern, die von der Sowjetunion abzuweisen, die Sowjetunion in die Welt zu führen, dient dem Ausbau des politisch-römischen Kriegsbündnisses. Gleichzeitig übernahm Südafrika die Vermittlung in dem räumlich-ökonomischen Konflikt, nachdem durch den Sturz der an chauvinistisch-nationalistischen Rücksichten gebundenen Britanion-Diktatur und die Übernahme der Regierungsgewalt durch die „demokratische“ Manu-Regierung das letzte Hindernis aus dem Wege geräumt war. Der Besuch des ungarischen Außenministers Ballo in Warschau diene demselben Ziel. Gleichzeitig arbeitete Koincears Vertrauensmann, General Kerand, der fast das ganze Jahr lang zwischen Prag, Bukarest, Warschau und den Standhalten hin und her pendelte, an der Organisierung der osteuropäischen Kriegsfront gegen die Sowjetunion.

Die Dokumente der ukrainischen Weltkämpfe, die wir kürzlich zu veröffentlichen in der Lage waren, geben einen alarmierenden Einblick in die vielfältigen Machinationen der imperialistischen Kriegsheher.

Der Aufstand in Afghanistan

Durch den von England angelegten und militärisch wie finanziell unterstützten Aufstand einiger rüchdichtiger Stämme in Afghanistan gegen das Regime Amanullahs, wurde der Substantielle Wohlstand der Kriegesfront gegen die Sowjetunion bereits offen angelegt. Die Aufstandsbewegung sollte den englischen Weltkriebsbehörden den Vorwand für eine Intervention in Afghanistan liefern, um dieses Land in die Rolle eines englischen Vorkriegslandes zu bringen. In den provokatorischen Wirtschften, die von englischen Kriegsvorbereitungen über Kabul abgemangelt wurden, erkennt man wieder die Sprache, die England im vorigen Jahrhundert unter dem Regime Duffell Afghanistan gegenüber auszusprechen pflegte.

Afghanistan, das mit der Sowjetunion und mit Indien, dem armen Schmerzenskinder Englands in Vorderasien, freundschaftliche Beziehungen pflegt, ist ein ständiges Hindernis für die

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Montag, 7. Januar

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, um meine großen Lager unbedingt zu räumen

- Die Preise der besten Qualität sind die Preise anderer Hersteller angestrichelt
- Herren-Jacken-Anzüge in guten Materialien, gut Stofft., 18,50
 - Herren-Winter-Paletots in allen Sorten, nur prima Qualität, 24,50
 - Knaben-Anzüge in reifer Knaben-, Strappier-, Qualität, 4,95
 - Männer-Manchester-Hosen in allen Sorten, nur prima Qualität, 6,95
 - Männer-Kleider-Hosen in nur sehr besten Materialien, 3,85
 - Männer-Stoff-Hosen in den modernsten gefälligen Mustern, 2,85
 - Breches-Hosen mit boppetem Stoff, Strappier-, Qualität, 4,95
 - Männer-Windjacken in allen Sorten, 6,95
 - Schleifer-Jacken u. -Hosen in allen Sorten, 1,50
 - Knaben-Hosen in allen Sorten, 1,95
 - Leibchen-Hosen in allen Sorten, aus Reinen gearbeitet, daher je billig, 0,95

Ernst Renner
14 Marktplatz 14

HAHNENBREMME
HAUPTBAHNHOFS-
WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Weinberg
Anzug oder Ulster!
herzig aus Ihrem Stoff für 29,-
einschließlich Arbeitslohn u. sämtl. Futterstoffen
Gleichzeitig empfehle meine bessere Verarbeitung für 37,-
Volla Größe für guten Sitz
M. Peim
Größe Steinstraße 6
A. Rath & Co. gegenüber

Inventur-Ausverkauf

vom 7. Januar bis 26. Januar

- Sensationen** bieten meine **Schauenster**
Viele Einzelstücke teils mit kleinen Web- und anderen Schönheitsfehlern
- Gebrauchs- u. Mode-Schirme 3,00
 - Wolle mit Kante, 12teilig, Rundbaken und Knöpfe 5,25
 - Beide, schöne Kanten, 12teilig, sehr schöne Griffe 7,95
 - Beide m. Chinédruck, 16teilig, streng modern 9,00
 - Wasserschirme, sehr guter Strap.-Stoff 3,25
 - Wasserschirme, Halbeide 5,50
 - Wasserschirme, Stockschirm II. W. Halbeide und Seide von 7,50 an
 - Wasserschirme 2,50
 - Wasserschirme für die Schule, teils erheblich zurückgesetzt, von 2,50 an

Schirm-Heinzel

Halle-Saale
Zeiliger Str. 98/99 Steinweg 19 a

Trauerbriefe und -Karten

liefert sofort die Druckerei der Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg
Halle (Saale), Verchenstraße 14
Telefon: 21045, 21047, 22251

INVENTUR AUSVERKAUF

ab **Montag d. 7. Januar**

Stäinenerregende Preisherabsetzungen in allen Abteilungen



HUTH

& CO. A. G. HALLE 7,5
GROSSE STEINSTR. 86-87 MARKT 21

Eine Sensation für Halle! Unser Inventur-Ausverkauf

bringt Preise und Qualitäten, worüber Sie staunen. Kommen und sehen!
Beachten Sie die Ausstellung in unserer Passage!

- Beginn am Montag, dem 7. Januar
Nachdem mit einer Heftigkeit unsere reichhaltigen Angebote:
- Damen-Spangenschuh 4,95
schwarz und braun, mod. Form, bequemer Aufbau, gute Verarbeitung, Kautschukd. 4,95
 - Damen-Strapasschuh 7,85
schwarz, mit Stabs- und gelbem, feinem Strapasschuh, alle Größen 7,85
 - Damen-Strapasschuh 7,90
mit hoch u. gelbem, feinem, mod. Strapasschuh, alle Größen 7,90
 - Herren-Halbhaue 8,90
schwarz und braun, mod. Form, feiner Aufbau, alle Größen 8,90
 - Herren-Lada-Halbhaue 10,90
elegante Form, gute Verarbeitung, sehr haltbar! 10,90
 - Herren-Sattel 8,90
schwarz, mod. Form, feiner Aufbau, alle Größen 8,90
 - Herren-Sportstiefel 12,90
schwarz, mod. Form, feiner Aufbau, alle Größen 12,90
 - Kinder-Strapasschuh 4,45
fein, mod. Form, alle Größen 4,45
 - Kind. Kinder-Strapasschuh 5,95
schwarz, mod. Form, alle Größen 5,95
 - Unser bekannter guter Arbeitsstiefel 7,90
fein, mod. Form, alle Größen 7,90
 - Krepp-Gummisohlen 8,90
schwarz, mod. Form, alle Größen 8,90
 - Damen-Spangenschuh 8,90
schwarz, mod. Form, alle Größen 8,90
 - Damen-Halbhaue 12,90
schwarz, mod. Form, alle Größen 12,90

Reisposten und Einzelpaare

Reisposten in diesen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
4,90 5,90 6,90 7,90

Filz- und Kamelhaarstiefel

Reisposten in diesen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
Schuhwarenhaus

Hönigsberg

I. Geschäft: Gr. Ulrichstr. 54 II. Geschäft: Geiststr. 9 (Ecke Finkenstr.)

Thalia-Theater / Stadt-Theater
Samstag 20-22 Uhr
X. V. Z.
Die Pflanz
Die Pflanz
Die Pflanz
Die Pflanz

MODERNES THEATER
Ein Riesen-Erfolg
Herbert Zernik
Lea und Jonny
J. u. G. Watson, von Tokio
Elmar Gallo, Coerentor
Trudel Star / Ly Hessl
Sonnabend nach der Vorstellung
1. gr. Faschingsrummel !!
1. gr. Faschingsrummel !!
1. gr. Faschingsrummel !!

Walhalla
Es ist was los!
in 55 Wägen
Die große Kassenbelegung
über 60 Mannschaften
Das hat Halle noch nicht gesehen
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.

Volksparc
Sunde Sonnabend:
Bock-Bier-Rummel
Stimmungsaufreger
Freitag, Sonntag, Sonntag 11 Uhr
Krieg- und Boy-Weitlämpel
nachmittags
Bereits-Ball
Gr. Unterhaltungs-Konzert
H. Bockler H. Bockler
Spezial in beliebiger
Preiswertiger Güte

Zoologischer Garten
Konzerte
des Hallenser Singschors
Benedictus
Sonntag, den 10. Januar
VII. Symphonie-Konzert
Eugene
Ingrid George-Grippel

Stahlmatratzen
Eigene Fabrikation nach angereicherter
Matratze Material. Große Auswahl
Halbescheider-Str. 11
Otto Bräuner Halle (Saale) Marktstr. 79
Reparaturen sehr billig und billig

Bestattungs-Institut
Adolf Brauer
Große Märkerstraße 25

Familien-Nachrichten

Dankagung
Für die herzliche Anteilnahme beim Beimgange
unseres lieben Entschlafenen
Herrn
Arthur Mehrke
sagen mit allen unseren herzlichsten Dank
Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Krüger

Sprech-Apparate
Lüders & Oberg
Leipziger Str. 30
Frauen
Kleider
Kleider
Kleider

Unser großer Saison-

Räumungs- Ausverkauf

beginnt am 7. Januar in allen Abteilungen

Modell-
Kleider u. Mäntel
fabrikhaft
billig!

reise
wie
noch
nie!

Ein großer Posten
Mädchen-Samt-Kappen 38,-
mit Toppas

Große Posten
Damen-Hüte
Damen-Kappen 0,48
filzige Formen . . . Stück 1,20 0,78
Filz Hüte 0,78
fein u. klebrig . . . Stück 2,25 1,50
Seiden-Hüte 0,98
aus Halbwolle . . . Stück 2,50 1,25
Seiden-Samt-Hüte 1,25
fein mit Reifer . . . Stück 3,75 2,45

Blusen 0,98
aus gestreift. Flanell
mit langem Kermel Stück
Hausröcke 1,95
aus Donegalstoffen,
Sportform Stück
Frauen-Blusen 1,85
aus dunklem Flanell
. Stück

Große Posten
Tüll-Gardinen
Stores aus englisch. Tüll, mit und ohne Wo-
lants Stück 2,25 1,50
Künstler-Garnituren aus englisch.
Tüll, Größe
65-90 cm breit, 3 teilig . . . Garnitur 1,95
Künstler-Garnituren aus englisch.
Tüll, Größe
100 cm breit, 3 teilig . . . Garnitur 7,50
Tüll-Gardinen
Stülmann, 75-110 cm breit . . . Meter 0,50 0,38
Tüll-Gardinen
Stülmann, 110-140 cm breit . . . Meter 1,25 1,10
Spannstoffe
140-145 cm breit Meter 1,40 1,15
Gardinen-Nessel
65 cm breit Meter 0,23
Madras-Garnituren
3 teilig Garnitur 5,00 2,50

Ein großer Posten
Klöpplspitzen 0,04
aus Klöppl, 2-10 cm breit
. Meter 0,18 0,11 0,07
Ein großer Posten
Kostümschals 0,58
. Stück 1,25 0,50 0,75

Gewaltige Posten in
Damen-Kleidung
Kleider
aus Wolle, in modernen Formen Stück 1,95
Tanz-Kleider
aus bedruckter Ausleihe, mit Vorderm Stück 4,75
Popeline-Kleider
reine Wolle, Rock in Falten, viele Taschen Stück 5,25
Veloutine-Kleider Wolle mit Seide, Rock
mit Wolants und belichtem Crêpe de chine-Fragen Stück 11,75
Ottomane-Mäntel
mit Halb-Übertragern und reicher Hefen-Stepperei Stück 6,75
Wollplüsch-Jacken
gute Qualität, auf Sammt gefüttert Stück 14,75
Fell-Mäntel
Garnitur ganz gefüttert Stück 18,75
Seal-Plüsch-Mäntel
ganz auf Seide gefüttert Stück 28,75

Große Posten
Seidenstoffe
Damaste
Ranzleide, 80 cm breit Meter 1,75
Kleider-Taffets
reine Seide, 80 cm breit Meter 2,95
Kleider-Taffets
Ranzleide, Handdruck, 80 cm breit Meter 2,95
Honanseiden
reine Seide, 80 cm breit Meter 2,95
Große Posten
Kinder-Kleidung
Velour-Kleidchen
reizende Muster, Größe 40 Stück 0,95 0,75
Waschamt Kleidchen
gute Verarbeitung, Größe 40 Stück 2,50 2,75
Knaben-Anzüge
aus prima reinwoollenen
Stoffen, mit Übertragern, Größe 1 Stück 3,75
Knaben-Mäntel
aus prima reinwoollenen
Stoffen, mit Übertragern, Größe 1 Stück 7,75

Große Posten
Damen-Wäsche
Damen-Hemden
mit Trägern, Bobbinen und Seide
. Stück 1,25 1,10
Damen-Hemden
mit Kapselfäden Stück 1,00 1,10
Prinzeß-Röcke
mit Beil. u. Seide Stück 2,25 1,75
Hemdhosens
mit Beil. od. se. Stück 1,50 1,45

Gewaltige Posten in
Baumwoll-Ware
Barchent-Betttücher
farbig, mit Rante Stück 0,85 0,50
Weiße Linon-Betttücher
gebümt Stück 4,25 2,50
Weiße Betttücher
mit Halbbaum Stück 4,75 2,75
Weiße Waffel-Bettdecken
mit Franse Stück 4,50 2,50
Weiße Waffel-Bettdecken
gebümt Stück 6,75 4,50
Weiße Satin-Bettbezüge
gestreift, fertig gebümt, mit 2 Rippen Bezug 11,75 7,50
Weiße Damast-Bettbezüge
fertig gebümt, mit 2 Rippen Bezug 14,00 10,50
Weiße Bettbezüge
mit gestickter Rippe, fertig gebümt Bezug 9,75 6,50

Große Posten
Kleiderstoff
Crepons
große Herbenmaße Meter
Hauskleiderstoffe
boppeltbreit Meter 0,75 0,60
Trachtenstoffe
70/90 cm breit Meter
Kleider-Karos und Streifen
. Meter
Serges
einbreit, boppeltbreit Meter
Wellins
gebümt, für Biergerichte Meter
Woll-Travers
Jumperstoff Meter
Musseline
reine Wolle, bedruckt Meter 1,75

Ein großer Posten
Herren-
Selbstbinder 0,28
1,25 0,50 0,75 0,40
Ein großer Posten
Herren-
Selbstbinder 0,55
reine Seide Stück 0,75

Große Posten
Herren-Wäsche
Farbige Oberhemden
. Stück 4,50 3,75
Umlegekragen
schwarz, neue Form Stück 0,50
Weiche Kragen
weiß und dunkel Stück 0,50
Gummi-Hosenträger
mit Beil. od. se. Stück 0,65

Teppiche zu besonders billigen Saison-Räumungs-Ausverkaufs-Preisen!

J. LEWIN

Halle-
Markt
2 und



Die Militärpolitik der Kommunisten

Von K. Schmidt

I. Sozialdemokratische „Wehrdebatten“ und ihr Hintergrund.

Gegenwärtig finden wir in den sozialdemokratischen Zeitungen und Zeitschriften eine rege Diskussion der „Wehrfrage“. Der im Frühjahr stattfindende Parteitag der SPD. soll ein Wehrprogramm beschließen, eine besondere Kommission leistet die nötigen Vorarbeiten“ usw. Diese merkwürdige Geschäftigkeit findet eine sehr einfache Erklärung: Wenn Könige bauen, haben die Kärner zu tun. Die Bourgeoisie rüht zu einem neuen imperialistischen Krieg. Die Sozialdemokratie aber hat die Aufgabe, die notwendigen ideologischen Voraussetzungen zu schaffen, die Kampfpolitik theoretisch zu begründen, das Proletariat in die neue Klassenmission einzuführen.

Die Bourgeoisie hat aus der revolutionären Zerlegung der Armeen im letzten imperialistischen Kriege gelernt. Sie ist in fast allen imperialistischen Ländern dabei, einen neuen Apparat der Armeen zu schaffen: den Apparat des Soldatenheeres aus ausgebildeten, rekrutierten Elementen, das als Kern- und Führungselement dient und durch eine neue, bisher unübliche Militärdisziplin der Massen, auch der Frauen und der Jugend, ergänzt wird. Der erste Teil dieser Militärreform ist leicht zu lösen; er war in England schon vor dem Weltkriege vorhanden, ist in Deutschland durch den Kaiserlichen Vertrag „aufgewungen“ und in Frankreich durch das Gesetz über die Kadres vom Jahre 1927 geschaffen worden. Viel schwieriger ist es, die Militärdisziplin der breiten, vorwiegend proletarischen Massen durchzuführen. Dies vermag die Bourgeoisie nicht ohne Hilfe der Sozialdemokratie. Der Sozialdemokrat Paul Boncour hat die Arbeit für den französischen Imperialismus mit den berechtigten Militärschritten begonnen. Die deutsche Sozialdemokratie ist für den neuen deutschen Imperialismus durch ihre Reichsbannerpolitik bestrebt. Die Forderung und Durchführung der Aufrüstung des deutschen Imperialismus und speziell der neuen Militärdisziplin der proletarischen Massen — das ist die eigene Hauptaufgabe der Sozialdemokratie in der gegenwärtigen Revolution. Die reaktionäre „Berliner Vorleser-Zeitung“ spricht dies mit voller Offenheit aus:

„Zur Aufrüstung und Durchsetzung dieses Programms... h. der imperialistischen Weltmacht. A. S.) gehört nur. An auszubringen, auch gegen Widerstände von unten, sollte denn nicht immer lassen, das das System der parlamentarischen Demokratie nach oben getragen haben in die Sphären von... Einsetzung für kürzlich im Reichstag das Wort gesprochen: „Es lohnt sich, wenn Männer, die im öffentlichen Leben stehen, eine Initiative entwickeln.“ Hier ist eine Gelegenheit dazu.“

(„Berliner Vorleser-Zeitung“ vom 5. Dezember 1928.)

In der Kongresszeitung hat die Sozialdemokratie anfangs recht ungeschickt manöviert und eine schmale Schlappe davongetragen. Große Teile ihrer Mitglieder haben rebelliert. Nun soll durch ein „Wehrprogramm“ die Unterdrückung der imperialistischen Kampfpolitik besser „theoretisch“ verteidigt und gerechtfertigt, es soll die „außenpolitische“, „sozialistische“ Plattform für den neuen Militarismus, für den kommenden Krieg geschaffen werden.

Dies ist die Ursache der großen Kritik in der sozialdemokratischen Presse über das „Wehrproblem“. Gerade die „Linien“, wie Paul Rebi, Max Adler, Bielecki usw., machen dabei den größten Rärm und wenden die schärfsten Methoden zur Aufklärung der Massen an. Wir werden dafür noch Beispiele anführen.

Die „wehrpolitische“ Präzedenzfall der Sozialdemokratie erscheint in einem besonderen Licht, wenn man beachtet, daß die Kämpfer und Militärreformen aller imperialistischen Staaten schon heute vor allem einen neuen Apparat des Krieges neu schaffen: den konterrevolutionären Klassenkrieg gegen den „sozialistischen Volksmissbrauch“, gegen die Kommunisten, einen Krieg, der von vornherein mit dem offenen Vorgehen gegen das „eigene“ revolutionäre Proletariat verbunden sein wird. Es ist klar. Die ideologische Vorbereitung dieses Krieges ist eine Aufgabe, die am besten die Sozialdemokratie lösen kann.

Wenn wir Kommunisten gegenwärtig ebenfalls die Militärfrage vor den Massen aufrollen — und das müssen wir tun — so hat dies einen ganz und gar anderen Sinn als die gewöhnliche militärische Geschäftigkeit der SPD. Wir wollen dabei nicht nur die sozialdemokratischen Mandatäre entlarven, sondern zugleich, anknüpfend an die Maßnahmen der imperialistischen Militärpolitik, unser revolutionäres Militärprogramm in die Massen tragen.

Der VI. Weltkongreß der Komintern hat uns dies zur Pflicht gemacht und in seinen Kriegsempfehlungen (s. besonders im 3. Abschnitt) eine Anleitung und theoretische Grundlage für diese Arbeit gegeben.

II. Gegen die Vaterlandsverteidigung — nicht bloß mit Worten!

Die „Wehrpolitik“ aller Sozialdemokraten — auch der „Linien“ — unterscheidet sich nur durch Schattierungen und die angewandten Parolen, höchstens durch die vorgelegten Mittel, von der Wehrpolitik der bürgerlichen Parteien. Ihr Hauptgebäude ist ihr Zwiespalt zwischen der „Verteidigung des Vaterlandes“, die — solange der Kapitalismus herrscht — nur eine Verteidigung der Bourgeoisie, der Ausbeutung und Unterdrückung ist. Die „Linien“ aber machen die Frage von der Wehrpolitik im Parlament abhängig, oder sie reden von einer „revolutionären“ Vaterlandsverteidigung in einem imperialistischen Krieg. So schreibt z. B. Paul Rebi:

„Das Vorkleben kapitalistischer Regierungen an der Spitze eines unheimlichen Kampfes gegen das Volkseigenen ist die Entfaltung der Volksehre. Erst die Befreiung dieser Regierung nimmt der Wehrkraft der breiten Massen die letzten Pfeile. Der revolutionäre Krieg, welcher den Sturz der kapitalistischen Regierung bringt, erhebt den Willen und die Kraft eines Volkes zu seiner höchsten Höhe.“

(„Der Ringkampf“ Nr. 23 S. 707.)

„Das Vorkleben kapitalistischer Regierungen an der Spitze eines unheimlichen Kampfes gegen das Volkseigenen ist die Entfaltung der Volksehre. Erst die Befreiung dieser Regierung nimmt der Wehrkraft der breiten Massen die letzten Pfeile. Der revolutionäre Krieg, welcher den Sturz der kapitalistischen Regierung bringt, erhebt den Willen und die Kraft eines Volkes zu seiner höchsten Höhe.“

Was soll dieses Gefühl von einem „revolutionären Krieg“ und „die Freiheit kämpfenden Volk“ im gegenwärtigen imperialistischen Deutschland? Es ist klar: auch dieser „Zwiespalt“ steht auf dem Boden der Vaterlandsverteidigung, die gegenwärtig nichts anderes als eine Verteidigung des Imperialismus sein kann.

Die „Wehrpolitik“ der Kommunisten in den imperialistischen Ländern unterscheidet sich von allen bürgerlichen und sozialdemokratischen Wehrprogrammen nicht bloß durch den Grad ihres „Reaktionismus“, sondern grundsätzlich: sie ist deren genaues Gegenteil. Ihr Ziel ist nicht die Vaterlandsverteidigung, auch nicht in den „demokratischen“ und „revolutionären“ Formen. Sie verneint jede Vaterlandsverteidigung, solange die Bourgeoisie herrscht, sie tritt konsequent für die Niederlage der eigenen Regierung im imperialistischen Krieg ein, und zwar nicht nur politisch. Ihr Ziel ist die Befreiung des Proletariats, der gewaltsame Sturz und die Enttarnung der Bourgeoisie. Die kommunistische Wehrpolitik ist international. Die Kommunisten aller imperialistischen Länder verfolgen dieselbe Politik. Ihre zentrale internationale Aufgabe ist gegenwärtig die Verteidigung der Sowjetunion und im Kriegsfalle deren Sieg über die kapitalistischen Gegner.

III. Nicht „Demokratisierung“, sondern Sprengung!

Die Hauptforderung des sozialdemokratischen „Wehrprogramms“ ist die sogenannte Demokratisierung der Reichswehr. „Unter Kampf geht nicht gegen, sondern um die Reichswehr“ — so lautet das Schlagwort der Hilferding, Severing usw. Aber auch die „Linien“ vertreten diese Forderung der „Demokratisierung“ — man muß mit etwas anderen Worten. So schreibt der Aufstourmer Max Adler (im „Klassenkampf“ Nr. 23, S. 710), das es nötig sei, diese Forderung „insbesondere ein Unterdrückungswort „rechten“ und „linken“ zu setzen. Man ist die Formel des Selbstbehalts Programms, Umgestaltung der Reichswehr zu einem unerschütterlichen Organ der Republik“ für „außenpolitisch“ erklärt, und an einer Stelle heißt: „Nur eine sozialistische antimilitaristische Auffassung (nebenbei ist es, sondern nur außerhalb der Armeek. R. S.) — wird und muß schon die Quellschicht erfassen, aus denen die Wehrmacht im Klassenstaate sich immer wieder ergänzt, und wird somit die Vorbereitung einer Umgestaltung derselben (der Wehrmacht, R. S.) von innen heraus schaffen“ — so ist das im Wesentlichen: nämlich Umgestaltung der Wehrmacht „im Klassenstaate“, d. h. bei der Erhaltung und Verteidigung des Klassenstaates.

Die Kommunisten stellen diese reformistischen Auffassungen die Lehre des Marxismus gegenüber: die Armeek. R. S. ist nichts anderes als ein Teil des Staates, des „geschäftsleitenden Apparates“ der Bourgeoisie zur Unterdrückung des Proletariats. Wie auch die demokratische bürgerliche Republik ein Unterdrückungsapparat ist, so ist auch die demokratische bürgerliche Armeek. R. S. ein Unterdrückungsapparat. Die Wehrmacht der Bourgeoisie gegen das Proletariat. Friedrich Engels hat — im Gegensatz zu diesem lächerlichen „Linien“ Max Adler — nicht von der „Umgestaltung der bürgerlichen Armeek. R. S.“, sondern von ihrer „Sprengung von innen heraus“, er hat dem Proletariat nicht die Aufgabe gestellt, den Wehrapparat (von der Bourgeoisie, R. S.) zu übernehmen und nötigenfalls auszubauen (Max Adler), sondern ihn zu zerstören. Dies war die grundlegende Lehre, die Marx aus der Pariser Kommune zog und die russische Revolution profitlich auf größter Stufe weiter befogt hat. Auf ihrem Boden steht auch die Militärpolitik der Kommunisten.

Das heißt aber keineswegs, daß wir auf alle demokratischen Teilforderungen verzichten. Im Gegenteil, wir stellen eine ganze Reihe solcher Forderungen auf: politische Rechte für die Soldaten, Recht auf gewerkschaftliche Organisierung usw.; aber ihr Ziel ist ein ganz anderes! Darüber sagen die Thesen des VI. Weltkongresses:

„Die demokratischen Teilforderungen, auf die das Proletariat keineswegs verzichtet, gewinnen einen ganz anderen Charakter als zu Zeiten der bürgerlichen Revolution, ihr Ziel ist nicht die Demokratisierung der Armeek. (bzw. Militär), sondern ihre Zerschlagung.“

Unter diesen Teilforderungen auf Mobilisierung der Massen zählen die Thesen des VI. Weltkongresses auf:

„Auflösung der Söldnerheere, Kader und Reservegruppen, Umwandlung und Auflösung der Reservegruppen, Enttarnung und Auflösung der schicksalhaften Verbände.“

Aber ist „Auflösung der Reichswehr“ nicht auch die Lösung einer „Linien“ Sozialdemokraten? Richtig! Der politische Kampf der „Linien“ vertritt diese Idee als Realisierung der Klassenforderung der Auflösung der Wehrmacht, die sich nicht mit den Forderungen: Enttarnung der Bourgeoisie, Befreiung des Proletariats.

Im übrigen handelt es sich nicht nur um Worte, sondern um Taten. In ihren phrasenhaften Reden haben einige der „Linien“ Führer in letzter Zeit sogar mit der Befreiung des Proletariats gespielt. Aber feiner hat den Punkt berührt, auf den es gegenwärtig praktisch ankommt: das Zerbrechen des bürgerlichen Staatsapparates, die revolutionäre Arbeit in den Armeen.

IV. Gegen die Forderung der Volksmiliz.

Die militärpolitische Forderung der II. Internationale war: „Auflösung der lebenden Heere, Volksmiliz“. Gerade im Namen dieser Tradition von Babeuf und Jaureés haben die französischen Sozialdemokraten die Armeereform entworfen und bewilligt. In Deutschland hat die offizielle Sozialdemokratie sich sehr im allgemeinen diese Parole zueigen gemacht, weil sie der bürgerlichen Bourgeoisie vorläufig noch nicht paßt. Aber einige „Linien“ Sozialdemokraten haben dennoch diese Forderung als „Erneuerung der alten revolutionären Parole“ aufgeführt und es ist leicht wahrnehmbar, daß die SPD, zu gegebener Zeit diese Parole möglichst verzerren wird, wie ihre französische „Wunderpartei“. Es ist daher unsere Pflicht, die Forderung der Miliz in voller Schärfe zu bekämpfen. Die Kriegshelden des VI. Weltkongresses legen über diese Milizfrage:

„Die Forderung der Volksmiliz, die der Forderung der Bildung des Nationalheeres in Europa entspricht, befähigt in Verbindung

mit der Forderung der Auflösung der lebenden Heere noch eine revolutionäre Bedeutung, solange der Europa und die Sozialdemokratie eine reaktionäre Forderung für Europa bildete (bis zur Zerschlagung des Imperialismus). Mit dem Zertrüßern des Imperialismus wird diese Forderung unzulässig und schließlich zu einer quantitativsten Parole (Lomanow, 1912).“

Auch die Miliz ist eine Form der Befreiung der Souveränität gegen das Proletariat, sie muß genau so bekämpft werden, wie die lebenden Heere.

Wären wir nun die Lage im heutigen Deutschland! Man könnte mit „revolutionären“ Argumenten kommen: das deutsche Proletariat kennt nicht mehr den Gebrauch der Waffen, wie will es eine Revolution machen? Daher müssen wir für die allgemeine Wehrpflicht in Form der Miliz (Heinrich Brandler in seinem Entwurf zu einem Aktionsprogramm, „Kommunistische Internationale“ 1927, Heft 2) eintreten. Auch würde unsere revolutionäre Arbeit leichter sein als im Söldnerheer. Darauf legen die Thesen des 6. Weltkongresses:

„Die demokratische Miliz, die allgemeine Wehrpflicht, die militärische Jugendberziehung, alles einmal Forderungen der revolutionären Demokratie, sind heute reaktionäre Maßregeln zur Unterdrückung der Massen, zur Vorbereitung des imperialistischen Krieges, sie müssen aufs schärfste bekämpft werden. Dies gilt auch in jenen Ländern, in denen die Bourgeoisie zu Söldnerheeren übergegangen und die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft ist (z. B. Deutschland). Obwohl die allgemeine Wehrpflicht die revolutionäre Arbeit erleichtert und die Arbeiter im Wehrkampf leben würde, können die Kommunisten in einem imperialistischen Lande sie nicht fordern, sie müssen sie eben so bekämpfen, wie das System der Söldnerheere.“

„Im übrigen ist es sicher, daß die deutsche Imperialisten — und mit ihnen die deutsche Sozialdemokratie — sehr bald wieder die allgemeine Wehrpflicht (vielleicht aber in der Form der Miliz) zu ihrem Programm machen werden (natürlich bei Ausbreitung der Reichswehr, als Forderung). Die Forderung der Miliz im gegenwärtigen Deutschland aufstellen, heißt daher, in die Fußstapfen der Sozialdemokraten treten.“

Die Kommunisten kämpfen gegen Miliz und allgemeine Wehrpflicht. Aber wie? Gibt es die Miliz in der Form der „Linien“ Sozialdemokraten, die sofortige Umwandlung herbeiführen? Nein. Wir stellen der imperialistischen Massenmobilisierung die Forderung der Befreiung des Proletariats entgegen. Wir treten — wie Lenin sagt — nicht für eine bürgerliche, sondern für eine proletarische Miliz, eine Klassenmiliz der Wehrpflichten unter der Führung des Proletariats ein.

Wie ist aber diese Forderung „proletarische Miliz“ (oder „Wehrpflichtmiliz“) zu verstehen? Ist dies ein Ersatz für die alte Forderung der Volksmiliz, eine demokratische „Etappe“ auf dem Wege zur Befreiung des Proletariats? Darüber legen die Thesen:

„Die Forderung der proletarischen Miliz (Wehrpflichtmiliz, Arbeiter- und Bauernmiliz) ist für die imperialistischen Massen eine neue, eine andere Form der Forderung der Befreiung des Proletariats, die sofortige Umwandlung herbeiführt einem notwendigen Durchgangspunkt der Militärpolitik der proletarischen Revolution in der Periode vor der Schöpfung der Roten Armee. Es ist unmittelbar revolutionärer Sinnes und trägt die bloß propagandistische Bedeutung. Doch kann sie auch beim Kampf gegen das Faschismus aktuell werden.“

V. Die Befreiung des Proletariats.

Es wäre also auch grundsätzlich, die Milizforderung der alten II. Internationale nur durch das Wort „Wehrpflichtmiliz“ zu ersetzen. Von der Regierung Hindenburg und Müllers die proletarische Miliz, also die Befreiung des Proletariats, fordern — wäre zweifellos lächerlich. Daher legen die Thesen mit Recht:

„In jedem Falle aber ist die Forderung der proletarischen Miliz oder Wehrpflichtmiliz ein Appell an die proletarischen Massen selbst und nicht eine Forderung an die bürgerliche Regierung. Daher ist es notwendig, ihnen sofort die Forderung der proletarischen Miliz in den Parlamenten und in den Massen, ihre Schaffung als Forderung an die Regierungen und Parlamente zu richten. Die Forderung dieser Forderungen unter diesen Bedingungen ist aber nur ein Mittel zur Enttarnung der sozialdemokratischen Parteien.“

Die unbedingte klare Stellung dieser Frage ist deshalb unerlässlich, weil in Wien nach dem Zustand im Juli 1927 — in revolutionären Situationen zur Schöpfung von gelben „Arbeitern“ werden“ ausgenutzt, unklare oder beherrschten Arbeitselementen gegen das Proletariat übergeben wird. Schon heute stehen wir eine Lebens-, sogar die kommende imperialistische Forderung mit ähnlichen, schamlos verlogenen Worten zu bedenken. So forderte z. B. der sozialdemokratische Volksbeauftragte Schöningher die Schöpfung einer „proletarischen Armee“ in Deutschland durch den imperialistischen — Wehrminister Groener!

Es ist unsere Aufgabe, schon heute gegen derartige katastrophale revolutionäre Vandalen einen scharfen Kampf zu führen.

Die Befreiung des Proletariats kann nur durch das Werk der proletarischen Massen selbst und in der ersten Phase die Form von proletarischen Milizen, Arbeiterarmeen, Roten Garden annehmen. Erst nach dem Sieg der Revolution wird die Organisierung einer regulären Roten Armee möglich sein.

Dies hat einige Hauptfragen der Militärpolitik der Kommunisten. Es ist die Aufgabe der Partei, in den kommenden Wochen und Monaten an Hand der Kriegshelden des VI. Weltkongresses eine wirkliche gründliche innere Schulung und eine breite Massenpropaganda, vor allem in den Gewerkschaften und den Betrieben, durchzuführen. Überall muß die Frage der Kriegsfähigkeit gestellt und die sozialimperialistische Wehrpolitik der Sozialdemokratie gebankrottet werden. Besonders die sozialrevolutionären Phrasen der „Linien“ müssen wir entlarven, indem wir die praktischen Aufgaben des Definitivismus und der antimilitaristischen Arbeit in den Vordergrund stellen.

*) Definitivismus ist die Behauptung der Vaterlandsverteidigung und das Bestehen der Revolution bei eigener Regierung.

10.50
11.50
12.50
13.50
14.50
15.50
16.50
17.50
18.50
19.50
20.50
21.50
22.50
23.50
24.50
25.50
26.50
27.50
28.50
29.50
30.50
31.50
32.50
33.50
34.50
35.50
36.50
37.50
38.50
39.50
40.50
41.50
42.50
43.50
44.50
45.50
46.50
47.50
48.50
49.50
50.50
51.50
52.50
53.50
54.50
55.50
56.50
57.50
58.50
59.50
60.50
61.50
62.50
63.50
64.50
65.50
66.50
67.50
68.50
69.50
70.50
71.50
72.50
73.50
74.50
75.50
76.50
77.50
78.50
79.50
80.50
81.50
82.50
83.50
84.50
85.50
86.50
87.50
88.50
89.50
90.50
91.50
92.50
93.50
94.50
95.50
96.50
97.50
98.50
99.50
100.50



INVENTUR

INVENTUR
Kaufhaus
Posener

wieder so billig

Beginn Montag vormittag 8 Uhr.

Ihre Erwartungen werden weit übertroffen.
Die Preise sind sensationell billig.

Mengenabgabe vorbehalten!

Verkauf nur soweit Vorrat!

Damen-Konfektion

- Sport-Mäntel** aus engl. Stoffen, Kragen aus hellem Pelzimitat **5,95** Jetzt
- Damen-Mäntel** aus gutem Ottomane, z. T. halb auf Damassé gef., mit großem gezog. Plüschkragen u. Mansch. **9,75** Jetzt
- Damen-Mäntel** aus gut. Ottomane, Seidenplüschkrag. u. reich. Biesengarn. **4,95** Jetzt
- Damen-Mäntel** aus solid. Maulwurfplüsch, ganz auf Damassé mit modernem gezogenen Krag. **24,50** Jetzt
- Frauen-Mäntel** aus gutem Ottomane, ganz auf Kunstseide gef., mit großem Plüschkrag. u. Mansch. **14,75** Jetzt
- Tanz-Kleid** aus reinseidenem Crêpe de cône mit moderner Biesestepperei. **7,90** Jetzt
- Haus-Kleid** aus warmen Velourstoffen, vollweit geschnitten **1,75**
- Damen-Kleid** reinwoil. Popeline, jugendl. Form, in vielen Farben **3,95** Jetzt
- Damen-Kleid** aus reinw. Popeline mit fecher Trenn- und Falten-Garnierung **5,95** Jetzt
- Tanz-Kleid** aus gutem Taft, moderne Formen und schöne Pastellfarben **5,95** Jetzt
- Frauen-Kleid** aus einfarbigem reinwoil. Stoff, mit Crêpe de chine-Weste und Kragen bis Größe 48 **9,75** Jetzt
- Seal-Plüschmant.** solide florste Qualität, ganz auf K-seide gefüttert. **24,50** Jetzt
- Damen-Kleid** reinwoil. Ripa mit neuartig plissiertem Rock u. mod. Knopfgarnitur. **9,75** Jetzt
- Tanz-Kleid** aus k-seidenem Crêpe-Satin, Prinzessform mit hinten verlängert. Rock **7,90** Jetzt

Kleiderstoffe

- Wasch-Samt** ca. 70 cm breit, darunter gute Körper-Qualitäten **1,45** Jetzt 3,25, 2,45
- Popeline** 80 und 100 cm breit, in großem Farbsortiment **1,45** Jetzt 3,45, 2,45
- Hauskleiderstoffe** in schönen Streifen und Karos. **-78** Jetzt 1,95, 1,45
- Mantel-Flausch** ca. 140 cm breit, einfarbig und gemustert. **1,95** Jetzt 3,95, 4,95
- Schotten** für Kinderkleider, in herrlichen Farbstellungen **-58** Jetzt
- Blusenstreifen** in schönen bedeckten Mustern **-78** Jetzt 1,15, 0,95

Seidenstoffe

- Rohseide** in schönen Frühjahrsfarben, waschbare reinseidene Qualität **1,95** Jetzt
- Seiden-Trikot** 140 cm breit, in feinen Wäschefarben **2,45** Jetzt 3,95
- Bedr. Bastseiden** in moderner Ausmusterung **2,75** Jetzt 3,75
- Bedr. u. gemalte Crêpe de Chine** in reichhaltiger Ausw. **4,95** Jetzt 6,95
- Crêpe Satin** reine Seide, in schönen Pastellfarben. **6,90** Jetzt 9,75
- Crêpe de Chine** ca. 100 cm breit, in vielen modernen Farbstellungen, **2,95** Jetzt 3,95
- Veloutine** für Gesellschafts- u. Nachmittagskleider, in vielen Farben. **4,90** Jetzt 7,90

Herren-Konfektion

- Herren-Sportanzüge** aus besten Stoffen, mit 1+2 Hosen **18,50** Jetzt 48,00, 36,00, 29,00
- Herren-Anzüge** aus guten tragfähigen Stoffen, **14,50** Jetzt 38,00, 29,00
- Herren-Anzüge** aus besten Kammgarnstoffen, in Verarbeitung **59-** Jetzt 89,00, 75,00, 68,00
- Herren-Ulster** neueste Form in moll. Winterstoffen und schönen Farben **58-** Jetzt 85,00, 72,00, 65,00
- Herren-Anzüge** aus besten blauen Kammgarn-Melton-Stoffen. **29,50** Jetzt 78,00, 75,00, 49,00
- Paletots** nur tragföh. schwarze Stoffe, Satinella-Futter in Samtkragen **27-** Jetzt 65,00, 54,00, 39,00
- Gehrock-Paletots** besonders gute Qualitäten, beste Verarbeitung, **29-** Jetzt 65,00, 54,00, 36,00
- Winter-Lodenjoppen** extra schwer gefüttert **9,50** Jetzt 22,00, 18,50, 14,50
- Herren-Ulster** aus strapazierfähigen Wollstoffen, **15-** Jetzt 54,00, 45,00, 36,00
- Windjacken** aus besten imprägnierten Stoffen **4,95** Jetzt 16,50, 12,50, 8,95
- Loden- u. Gummimäntel** aus guten imprägnierten Stoffen **7,50** Jetzt 24,00, 18,50, 14,75
- Kinder-Leibchenhose** besonders billig **-95** Jetzt
- Kinder-Anzüge** in hübschen Formen **1,95** Jetzt 4,95, 3,50
- Blaue Arbeitshosen u. Jacken** feste Stoffe **1,75** Jetzt

POSENER & CO.

BITTERFELD.

Gegen die Spaltung des Sangerhäuser Sozialistenverbandes

Wider das gemeine Nachweil sozialdemokratischer Rentnerfeinde — gegen die Verbrechen an der Organisation — Schärfster Kampf für die Einheit des Bundes

In allen Massenorganisationen, die von der Arbeiterkraft in mühsamer Arbeit aufgebaut und erhalten wurden, führen die von Sozialdemokraten besetzten oberen Leitungen im Auftrag des Hauptorganes des BSW, die bewußte Spaltung durch.

Im Interesse des Sozialismus mit der Sozialarbeit und der sozialdemokratischen Koalitionspolitik in Reich und in den Ländern sollen die Massenorganisationen der Arbeiterkraft von allen flachenbewußten Arbeitern gereinigt werden.

In der Stadt und dem Kreis Sangerhausen betrieb die sozialdemokratischen Spitzen bei laufendem Betrieb die Spaltung der Arbeiterorganisationen. Aus der Kommunistenfront hat man beinahe vollständig die Kommunisten ausgeschlossen. In den letzten Tagen hat man wieder den unter der Arbeiterkraft nicht zu kennen und im Sozialen an der Spitze stehenden „Luzernerer Freier“ zu Invaliden, das wurde aber durch die machtmächtigen Sportler verhindert.

Die politischen Hintergründe, die zur Spaltung der Rentnerbewegung durch die Sozialdemokraten führten

Die Interessenorganisation der Arbeitslosen und Witwen, die in der Stadt Sangerhausen über 500 Mitglieder und im Kreis insgesamt über 2500 Mitglieder zählt, ist seit langem den sozialdemokratischen Staatsfunktionären im Kreis und den Kommunen ein Dorn im Auge. Die Krisissituation, die auch die Mehrzahl der im Kreis vorhandenen 42 Ortsgruppenleitungen befehen sich oft als Mitglieder und Anhänger der Kommunistischen Partei. In mühsamer Arbeit haben kommunistische Funktionäre stets im Vordergrund stehen, die maßlose Rentnerorganisation ausgebaut und die Interessen der Arbeitslosen und Witwen und bei allen Gelegenheiten vertreten. Im Kreis, wie in den größeren Gemeinden besitzen Rentnerkommissionen, in die die Arbeitslosen ihre Vertretungen entsandten. Immer war es diesen reichlich gewählten Vertretungen möglich, die Interessen der Rentnerorganisationen und Witwen wirksam zu vertreten. In der Rentnerrentnerkommission, die eine beträchtliche Interessengruppe der Rentner war, wurde über jeden Antrag nach wirklich sozialen Gesichtspunkten entschieden.

Eselbst die SPD-Mitglieder in der Rentnerkommission entschieden sich mit den kommunistischen Vertretern für die Aufgabe der Organisationsarbeit.

Das sollte natürlich nicht in die Politik der sozialdemokratischen Landpartei passen und wurde daher auch dem sozialdemokratischen Kreisvorsitzenden und dem Kommissar für den Rentnerverband. Der Vertreter verlangte deshalb im Kreisrat die Auflösung des Rentnerbundes. Dieses Vorhaben der sozialdemokratischen Spitzenorganisationen kam auch den Invaliden zu Gebor und es gab ebenfalls für Auseinandersetzungen und etwaige Vertiefung der unzufriedenlichen Handlungen der sozialdemokratischen Spitzenfunktionäre.

Die sozialdemokratische Organisation der Invaliden mit ihrer selbsterwählten Leitung, die nämlich von Kommunisten und mit der SPD sympathisierenden Mitgliedern besetzt war, wurde beileibe nicht der sozialdemokratischen Koalitionspolitik im Sinne der sozialdemokratischen Parteiführung im Kreisrat und in der Stadt Sangerhausen. Der oppositionelle Einfluss wurde immer größer. Die Ortsgruppen setzten an Stelle ausstehender Sozialdemokraten bei den ordnungsgemäß stattfindenden Wahlen Kommunisten in die Leitung.

Die besetzten Stellen sozialdemokratischer Angehöriger waren in Gefahr. Besonders im Gau lag der kommunistische Einfluss.

Das war einer der Hauptgründe für den Gauleiter Schneider, mit der Verfolgung der Invalidenbewegung in Sangerhausen zu beginnen. Und wenn Sozialdemokraten die Spaltung der Arbeiterbewegung durchzuführen wollen, ist ihnen kein Mittel heilig genug, um es anzuwenden. So geschah es auch in der Invalidenbewegung in Ort und Kreis Sangerhausen.

Das Verwirrungsmanöver der sozialdemokratischen Spalter, ihre Verleumdungen und Schmähereien gegen die Invaliden

Am Kreise der sozialdemokratischen Funktionäre, unter Anführung des sozialdemokratischen Gauleiters Schneider, war die Verfolgung der Ortsgruppen und Kreisorganisationen des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen beschlossen. Im Gau Kreis bei der Spaltung der Arbeiterbewegung, wurde ein bester Mann abgeordnet. Es handelte sich um einen Mann, der die Hauptfunktionäre zu denen die Mitglieder der Invalidenbewegung hatte der Unterwerfung von Verbandsmitgliedern beizubringen sollte, um sie von der Mitgliedschaft zu isolieren. Um das durchzuführen, wurde gerade die Zeit vor Weihnachten ausgewählt, wo die Kreisleitung und auch die Ortsgruppenleitungen mit der Erfassung von Extraerträgen für die Invaliden beschäftigt waren. Schon waren einzelne größere Summen von Kreis und Kommunen an die Arbeitslosenbeständen beschlossen. Diese Gelder durften nach Meinung der sozialdemokratischen Führer nicht in die Hände der kommunistischen Leitungen der Ortsgruppen gehen, man mußte die Arbeit der Kreisleitung nur das Vertrauen der Mitglieder auf ihrer einmütigen gewählten Leitung nicht erhöht werden konnte. Die heimlichen Gelder, die den Invaliden zugeführt waren, wurden infolgedessen der sozialdemokratischen „Arbeiter-Workshop“ zugeführt. Die Spaltungsarbeit spielte zuerst in Ortsgruppen des Kreises ein.

Die Spaltung in der Ortsgruppe Sangerhausen

Die Leitung der Ortsgruppe der Invaliden in Sangerhausen lag in ihrem Kampf für die Interessen der Invaliden gegen den sozialdemokratischen geleiteten Vorstand in Sangerhausen, wie auch gegen den Kreisvorsitzenden. Hier begann der sozialdemokratische Gauleiter Schneider, Maßnahme, mit seiner Spaltungsarbeit. Mit Gemeinheit und Lügen begann schon der Vorfall. Der parteiische Vorherrschaft nach wurde der Unterwerfung und des Betrages die Invaliden. Ein solches Gebot wurde ausgestellt, daß die Invaliden 15. März bei dabei eine Rolle spielen, der Einbindung einer Nachmanobert hatten, blieb er bei der Behauptung der Unterwerfung, weil er damit besser seine Spaltungsarbeit betreiben konnte.

Unter diesen Umständen leitete Schneider aus eigener Machtvollkommenheit auch den Vorstand ab. Die Mitgliederbesammlungen wählte aber einmütig ihren alten Vorstand aus, als Antwort löste Schneider die Besammlungen am 2. März.

Am 11. November berief er eine öffentliche Invalidenbesammlungen nach Berlin und ließ die Invaliden an einem öffentlichen Abende, kündigte er als Referent unseren Genossen Vauk, Sangerhausen, an, unter der Mitteilung, daß Genosse Vauk als „Hausvorstandsmitglied“ und Kreisleiter das Referat hielt. In Wirklichkeit hat Schneider dem Genossen Vauk keine öffentliche Besammlungen am 11. November abgehalten, sondern nur im Stillen an Sangerhausen aber schließlich die Invaliden vor Vauk hatte kommen, weil er vernünftiger ist. Trotz dieser Manipulationen hatte Schneider sein Glück, die Ortsgruppe selbst geschlossen bis auf drei Sozialdemokraten. Die Ortsgruppe hat der Gauleiter Schneider aus dem Verbandsausgang ausgeschlossen.

Die Spaltung in Sangerhausen

Sofort nach dem Spaltungsakt in Sangerhausen leitete dieselbe Arbeit unter Anwendung derselben, noch raffinierter ausgearbeiteter Methoden in Sangerhausen ein. Nachdem in der monatlichen Besammlungen, die von der Kreisleitung Sangerhausen für den Kreis über die Ortsgruppen abgehalten wurden, zur Verteilung der Mittels der Ortsgruppe aufgeführt wurde, hielt Schneider die Behauptung auf, Sangerhausen sei mit den Arbeitslosen kommunistisch und habe in den letzten Monaten nicht abgerechnet. In Sangerhausen schickte er weiter unter der Arbeitlosigkeit und Witwen eine Begründung auf den Besammlungen, nicht nur die Mitglieder des Zentralverbandes waren hier verhindert, sondern darüber hinaus eine Anzahl anderer Invaliden. Diese Vereinigung zur Besammlungen verliert über beträchtlichen Verbands.

Schneider ließ, daß durch diese Begründungen mehrere tausend Mitglieder, die in der Besammlungen nicht anwesend waren, daran teilnehmen sollten, doch die alten Arbeitslosen weiterhin weiterhin bescheid werden konnten. Die Gelder der Besammlungen wollte Schneider beschlagnahmen und sie der zentralen (?) Besammlungen zuführen. Letztlich schickte Schneider an, damit er die Gelder in die Hände bekommen. Er leitete für die Ortsgruppe Sangerhausen eine Mitteilung an die Besammlungen der Statut die Rechnungslegung der Ortsgruppenbesammlungen vor der Mitgliederbesammlungen zu erfolgen brauchte, schickte Schneider hier ein Sonderreferat.

Am 19. November erschien er und die anderen Hauptorganisationen der Invaliden, die auch die Arbeiter-Workshop, die Arbeiter-Workshop und die Arbeiter-Workshop. Die Mitglieder und Begleiter wurden, trotz des offenen provokatorischen Vorgehens der Gauleitung, abgelassen. Schneider konnte daher während:

Die Mitglieder und Begleiter der Invaliden sind beinahe, wir wollen das Geld haben.

Nicht wurde die Invalidenleitung, was die Glöde geschlossen hatte. Schneider hatte nur einen Vorwand, um sich in den Besitz des Geldes der Invalidenorganisation, Ortsgruppe Sangerhausen, darüber lediglich die Mitglieder zu verweisen, wobei er ihnen die Handlung des Geldes zum Kauf anbot. Der Gelder der Ortsgruppe, die am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

Da der Teilnehmer, Rolfes Hüttenrauch, der als Beamter Dienstleistungen hat, am 3. Dezember Dienst hatte, hat die Leitung, die Rechnung im Kreise der Invaliden am 1. Dezember durchzuführen, die Rechnung der Ortsgruppe am 28. November durch den Zentralverband aufgeführt, eine Rechnung am 3. Dezember.

1928 aufzuführen, wo auf einer Kreisbesprechung ankam die Spreitung der Mittellosen gegeben wurde, für das die Summe 30,25 Mark bezahlt wurde.

Hier hat der im letzten Heft des Sozialdemokratischen Scheiterer auf Seiten der Ortsgruppe gesehen.

Wiss, obwohl er über ein sehr hohes Gehalt verfügt, scheint er nicht, auch nach die Ortsgruppenleiter in seinem persönlichen Interesse zu verenden!

Alle Ausgaben ist in der Mitgliederbesammlungen Rechnung gelegt. Die Rechnungen haben ordnungsgemäß geprüft, auch mit der geringen Betrag ist im Sonderinteresse eines einzelnen Leitungs, oder sonstigen Mitgliedes verwandt worden. Auch

alle Schmutzartikel, die von den Sozialdemokraten im „Volksblatt“ geschrieben wurden, sind Erklärung und Bände.

Diese sozialdemokratischen Spalter heben Behauptungen auf, ohne auch nur in einem einzigen Falle den Versuch zu unternehmen, den Arbeitsbureau zu erklären. In einer unerbittlichen Auseinandersetzung mit dem Verlogen der Sozialdemokraten, die im letzten Heft des sozialdemokratischen Schmutzblattes nicht auf das tiefe Niveau der Tätigkeit der kommunistischen Funktionäre im Invalidenverband selbst und ihrer Verhaftungen in der Rentnerkommission anderer, wie in den kommunalen Funktionen, ist der Beweis für ihre schlechte Arbeit im Interesse der Opfer der kapitalistischen Profitgier der Arbeitslosen und Witwen.

Die Spaltung in Keilbra

Der Gauleiter Schneider hat fortgesetzt weiter. In Keilbra hat er einmütig die Ortsgruppenleitung ohne Kenntnis von Grundbesitz angeleitet. In einem vertraulichen Rundschreiben von Schneider und Genossen an die Ortsgruppe der SPD in Keilbra wurde ein Antrag gemacht, durch die Ortsgruppe der SPD in Keilbra eine Mitgliederbesammlungen der Arbeitslosen und Witwen in Keilbra einzuberufen. Die Ortsgruppe der SPD in Keilbra hat diesen Antrag ablehnt. Die Ortsgruppe hat die SPD in Keilbra auch prompt durchgeführt. In der Besammlungen sollte Schneider die Unfähigkeit der abgeleiteten Kreisleitung in Sangerhausen nachweisen. Durch unerbittliche Propaganda der Invaliden wurde durch die Mitgliederbesammlungen gebührend beantwortet, in dem sie sich gegen Schneider, noch irgend einem anderen SPD-Mann anzuhören.

Alle Mitglieder in der Besammlungen fanden einmütig zum abgeleiteten Vorstand und durch Weglassung der Mitgliederbesammlungen wurde teilweise die Spaltung der Invaliden einmütig und geschlossen.

Am 27. Dezember mußten die Schneider, Troll, Schäfer, Scharf und Köhler unerbittlicher Sache wieder abgeben. Ihre Verfolgungswilligeren an dem geschlossenen Willen aller Mitglieder. Es wird auch in Keilbra nicht gelingen, das reformistische Geist der Koalitionspolitik unter die Arbeitslosen zu bringen, noch weniger unter die Arbeiter-Workshop.

Am 27. Dezember mußten die Schneider, Troll, Schäfer, Scharf und Köhler unerbittlicher Sache wieder abgeben. Ihre Verfolgungswilligeren an dem geschlossenen Willen aller Mitglieder. Es wird auch in Keilbra nicht gelingen, das reformistische Geist der Koalitionspolitik unter die Arbeitslosen zu bringen, noch weniger unter die Arbeiter-Workshop.

Am 27. Dezember mußten die Schneider, Troll, Schäfer, Scharf und Köhler unerbittlicher Sache wieder abgeben. Ihre Verfolgungswilligeren an dem geschlossenen Willen aller Mitglieder. Es wird auch in Keilbra nicht gelingen, das reformistische Geist der Koalitionspolitik unter die Arbeitslosen zu bringen, noch weniger unter die Arbeiter-Workshop.

Erhalten die Geschlossenheit der Rentnerbewegung

Der Gauleiter Schneider hat in Sangerhausen eine neue Kreisleitung, die in der Hauptlage von sozialdemokratischen Mitgliedern besteht, eingeleitet. Ein gewisser Ehrig ist als Geschäftsführer eingesetzt.

Das W. berichte Ehrig, der beim Bankrott im Jahre 1920 in Sangerhausen 20 000 Mark persönlich angelegte, keine politischen Grundzüge am des persönlichen Vorteils willen mit führen hat.

Solche Geschäftsführer sind der SPD unwürdig! Die ausgeschlossenen Ortsgruppen des Invalidenverbandes bleiben an der Spitze der Invaliden vor getrennt zu verbleiben. Die vom Vertrauen der Invaliden übertragenen Leitungen werden nach wie vor konsequent in den Interessen der Invaliden vertreten. Den Reformisten der SPD in Keilbra, die maßlose Invalidenbewegung im Ort und Kreis Sangerhausen zu zerlegen. Auch die ausgeschlossenen Ortsgruppen mit ihren Leitungen betonen nach wie vor, daß

Die Einheit der Invalidenbewegung das höchste Ziel ist und für diese Einheit und Entfaltung dieser bewußten sozialdemokratischen Spitze wird die Invalidenbewegung geschlossenen Kampf aufnehmen.

Die drei ausgeschlossenen Ortsgruppen Sangerhausen, Keilbra und Sangerhausen bitten den Appell an alle Organisationen der Sozialisten und Witwen, sich für nachfolgende Forderungen einzusetzen und den Kampf konsequent weiter durchzuführen.

1. Für die Einheit der Organisation der Arbeitslosen und Witwen.
2. Zurücknahme aller Ausschüsse von Ortsgruppenleitungen und einzelnen Funktionären der Invalidenbewegung.
3. Einziehung und Anerkennung der vom Vertrauen der Mitglieder übertragenen und in den Mitgliederbesammlungen gewählten Ortsgruppenleitungen.

4. Einziehung und Anerkennung der ordnungsgemäß abgeführten Kreisbesammlungen der Sangerhäuser Invalidenleitung.

5. Entfernung des leichten Gauleiters Schneider wegen bewußter Spaltung des Verbandes und Verleumdung leitender Funktionäre des Verbandes.

6. Sofortige ordnungsgemäße Einberufung der Kreisbesammlungen der Ortsgruppen der Arbeiter-Workshop unter Teilnahme aller Ortsgruppen zur Klärung der Schuldfragen und Wiederherstellung der zu unerschöpflichen Kreisleitung.

7. Bestimmte und offizielle Zurücknahme aller Verleumdungen und Beschuldigungen wegen Unterdrückung und Betrug, die von Sozialdemokraten und ihrer Presse gegen die Ortsgruppen und Kreisleitung Sangerhausen angedrängelt worden.

8. Neuanfang der Kreisleitung durch die von allen Ortsgruppen-Delegierten besetzte Kreisbesammlungen.

Sangerhausen, 21. 12. 1928.

Wählt nur Kommunisten in das Greppiner Gemeindeparlament

Rechnet ab mit der SPD. — Keine Stimme der bürgerlichen Wirtschaftskräfte

Sonntag findet nun die Kommunalwahl der Gemeindevertretung Greppins statt. Das Jubiläum des 100. Geburtstages des Reiches ist ein Grund, die Kommunisten für die Wahl zu empfehlen. Sie haben Angst vor der Abrechnung der eigenen Parteien den Wählern zu legen? Die SPD an. Diese Partei des Arbeiterverbandes hat im Gemeindeparlament in Greppin in der Vergangenheit eine eigene Meinung vertreten. SPD-Vertreter haben sich immer bei jeder Gelegenheit für die bürgerliche Kommunalpolitik betätigt.

Wahlen die Kommunisten drängen gestellt, so war Kreutzschneider immer der erste, der verurteilt, diese zu verwässern oder abzumildern.

Wegen der Unzufriedenheit hat sich Kreutzschneider ausgesprochen, es würde wohl Unterstützung gegeben. Mit dem heutigen Antrag für eine Wirtschaftskomitee, stellte sich dieser gegen die SPD. ein jämmerliches Zeugnis aus.

Wegen dem Antrag der Kommunisten den Gemeindevertreterkommunalpolitische Beiräte zu setzen, um besser die Interessen der wertschöpfenden Bevölkerung zu vertreten, war Kreutzschneider über für die Gründung eines Ausschusses für die Wirtschaftskomitee die größte Sorge. Er hat die Arbeiterkommunisten bei der Verbindung, daß in Greppin ein großer Schaden für einige Tausend Mark gebaut wurde, während die arbeitenden Klassen Not und Hunger leiden. Die Stellungnahme Kreutzschneider an dieser Angelegenheit liegt in der Linie der SPD. Bei der Gründung des Arbeiterverbandes hätten die Kommunisten ihren nationalen Gefühlen freien Lauf lassen können. Kreutzschneider, Fraktion, ist ein besonderes Kapitel. Überall bekämpft die SPD die Doppelverleumdung. Wenn man das künftige Lob des Mannes noch ein paar Zeilen verdient, dann wird von dieser Seite großes Geschrei ertönen. Das ist keine Verdienste als Schlichter in der Parteienangelegenheit. Er ist ein großer Betrüger. Auch seine Tätigkeit gegen die Interessen der Arbeiter. So hat er unter anderem gesagt:

Wir müssen Fabriken gebaut werden und dann Wohnungen für die Arbeiter.

Die Bestimmungen im Gemeindeparlament hat er erst mit dem Kreutzschneider gegen die proletarischen Kräfte gegeben. Die Kommunisten gestellt wurden.

Die demokratische Wähler, daraus kann man erkennen, wie Kreutzschneider nicht diesen Vertretern wahrzunehmen wurden. Er hat es nicht durch die gewählten SPD-Vertreter anders seinen Vertretung. Wie lagen. Reiz. Am Interesse Kreutzschneider muß die SPD immer wieder die Interessen der Arbeiter stellen, wie im Reich und in Preußen, so auch in der Provinz.

Die bürgerliche Klasse! Macht Ihr, kleine Hausbesitzer, kleine Gewerbetreibende und vor allem Ihr sozialistischen Arbeiter, die diese Eure Interessen vertreten wird? Immer hat diese Vertreter gegen allen Fortschritt gekämpft. Schon hinter die Straßen und Wege in Greppin in einem besseren Zustand sein können, wenn in den früheren Jahren mehr getan worden wäre.

Die bürgerlichen Vertreter waren es, die nichts taten. In diesen „Gemeinde-Räten“ sollen wieder einige im Parlament einbringen. Sie werden ebenso wie ihre großen Brüder im Reich und Preußen dafür sorgen, daß die Gemeindefürsorge nicht beschränkt wird. Die wertvolle Bevölkerung wird mit nur einem Wort überlassen. Die bürgerlichen Kandidaten können nur Interessen vertreten. Einige neue Leute sind auf der Liste der SPD. Diese werden beschließen in die Zukunft ihrer Vorarbeiten treten. Die bürgerliche Wirtschaftskräfte sind vorwärts ein totgeborenes Kind.

Die Kommunisten laden Euch in diesem Wahlkampf, was ist die SPD. allein wird die Interessen der Wertigen vertreten. Ihre Kandidaten sind in der Arbeiterbewegung diese Jahre die SPD. der Wählerkraft von Greppin als Klassenbewußte bekannt.

Wahl der Wählerinnen, Eure Stimme gehört der SPD, der Liste Nr. 2

Wer sind die SPD-Kandidaten?

Die SPD-Kandidaten sind mit einem Hauptstamm an Euch heran, der Partei in bekannter Weise den Kommunisten alles abzugeben will. Die Kommunisten hätten verlangt. — Die bürgerlichen Leben wäre nichts zu erreichen. — Die Kommunisten hätten die Interessen der Arbeiter in den Schulvorstand wählen? Und so geht es weiter.

Die Sozialdemokraten gehen mit dem bekannten Ziel auf: Verleumdung der SPD. los, es wird sich schon etwas zeigen. Dabei können sie sich, irgend etwas Bestimmtes anzuführen, da sie es nicht können, obwohl es ihnen auf eine Weise mehr nicht antommt. Was hat in alles von den ehrenwerten Herren gewöhnt. Denkt an die Bürgerlichkeitsbernahme der Wirtschaftskräfte. Hier zeigte die Zwei-Männer-Fraktion, daß sie nicht Allgemein, sondern nur Wirtschaftskräfte interessiert.

Wißt Ihr noch, wie es einen Bürgerlichen in den Schulvorstand wählen?

Wißt Ihr auch, daß die SPD. Vertrauensleute auf der bürgerlichen Wirtschaftskräfte hat, und Mitglieder ihrer Partei im Hintergrunde häufig am Zustandekommen der bürgerlichen Wirtschaftskräfte helfen? Der Kandidat Geißler der bürgerlichen Klasse erklärte noch vor kurzem, daß er Beiträge an die SPD. entrichtet. Und wie leben die Kandidaten der SPD. aus? Was hat Kreutzschneider in seiner bürgerlichen Tätigkeit als Gemeindevertreter und Schlichter geleistet? Gutes für die Wirtschaftskräfte bestimmt nicht. Wißt Ihr, wie er feinerzeit mit seinem Freunde Paul die Mittel zur

Greppiner Einwohner!

Morgen muß es sich entscheiden, wer die Führung der Gemeindepolitik übernimmt. An Euch Wähler und Wählerinnen liegt es, ob eine bezahlte Zusammenkunft des Parlaments wie bisher weiterkommen soll. Dann werden die bürgerlichen und die SPD. die Spiel mit den Interessen der wertvollen Bevölkerung weiter treiben können. Macht die Wünsche der Gegner zunichte.

Wählt nur die Liste der SPD. Nr. 2

Heute abend um 8 Uhr findet eine öffentliche Wählerversammlung im Lokal Schmidt Hof. Landtagsabgeordneter Max Babemann, Halle, spricht über das Thema: „Streikpolitik der bürgerlichen Klassen.“ Die Wähler sind herzlich eingeladen. Die Rede wird von den bürgerlichen und der SPD. ab.

Keiner verjähme die Wahl!

Reparatur der Kirchenuhr bewilligt? Und wie sieht der andere SPD. Geld aus der große Fabrikarbeiterfrage? Frage war die „revolutionäre Zeit“ Greppins. Was ist die Arbeit? Was ist ein großer Gegner der Doppelpolitik und heute betreibt er einen Fabrikhandel und hat auch noch keine Arbeitsstelle inne. Geld nimmt er von allen, da fragt er nicht, ob es von einem Kommunisten oder toten Frontkämpfer ist.

Die bestagte Frage ist bitter, daß keine Parteigenossen ihn nicht unterstützen und auch nicht bezahlen.

Wunde kann auch andersherum. Einst wollte er es durch die Polizei so weit bringen, daß er nicht mehr zu arbeiten braucht. Heute möchte er ein großer Kapitalist werden. Auch schwänzte er die meisten Gemeindevertretungen. Das ist ein Zeichen dafür, daß es ihm mit der Wahrnehmung der Interessen der Greppiner Arbeiterklasse gar nicht so ernst ist.

Deshalb, Greppiner Wähler und Wählerinnen, zeigt den bürgerlichen und sozialdemokratischen Herrschaften, daß Ihr nicht gewillt seid, Euch von der Sozialdemokratie verraten zu lassen. Denkt an die Wählerverleumdungen am 20. Mai u. A. Da ziehen sie: Wähler SPD. wenn Ihr keinen Kanarienvogel mößt. Heute werden die mit ihrer Zustimmung von Eurem Gelde gebaut. Gebt den Herrschaften den verdienten Gehalt.

Wählt die Liste der Kommunisten!

Politisch sprechende Arbeiter und Arbeiterinnen

Identifiziert Euch mit dem

Am 6. Januar soll auch Ihr zur Wahlurne gehen und Eure Stimme für diejenige Liste abgeben, die Eure Interessen vertritt. Die politischen Vereinigungen haben sich in Greppin mit den bürgerlichen Geschäftsläuten und Hausbesitzern, wie Scharle, Böttcher, Balzer, zu einer Liste vereinigt. Lubinski, Erdörfer, Wilschmied, sollen Eure Interessen vertreten. Das tun sie aber nicht. Wer vertritt sonst die arbeitende Bevölkerung, zu der auch Ihr gehört? Nur die Kommunisten.

Die Kommunisten fragen nicht danach, ob Ihr deutsch sprecht oder polnisch. Ihr seid alle politische Arbeiter. Deshalb vertritt die Kommunistische Partei auch alle Arbeiter. Hat Lubinski Euch schon jemals etwas Gutes gebracht? Er tritt stets für die Interessen der bürgerlichen

ein. Was der Gemeindevorsteher verspricht, macht auch Lubinski mit. Die SPD. hat eine andere Stellungnahme.

1. Sie tritt für den Wohnungsbau durch die Gemeinde ein.
2. Bester fordert sie den Ausbau der Volkshochschule.
3. Politische Arbeiter und Arbeiterinnen, müßt ihr deshalb am 6. Januar nur die Liste der Kommunisten, die mit folgenden Namen beginnt:

Hildebrandt — Welsch — Wislitz

Kamlin. Und doch Wohnungsnot. Vor kurzem veröffentlichte wir eine Notiz, die wir von einem bürgerlichen Pressebureau erhielten. Danach soll in Kamlin keine Wohnungsnot mehr herrschen. Nummer erhalten wir von einigen Einwohnern des Ortes eine Zuschrift, daß doch noch genügend Wohnungen am Orte sind. Wenn in diesem Jahre 24 Wohnungen geschaffen werden sollen, so ist das ein Beweis dafür, daß noch genügend Wohnungsländchen vorhanden sind. Obendrein ist festgestellt worden, daß eine Anzahl junger Eheleute bei ihren Eltern wohnen. Auch gibt es noch Untermieter am Orte. Viele junge Menschen würden belästigen, wenn die Mietwohnungen im ersten Jahr keine frei wären. Das ist aber nicht der Fall. In der Tat ist im Kolonialhaus eine Wohnung schon seit einem halben Jahre leer. Doch diese geht der Gemeinde nichts an. Wenn die bürgerlichen Pressevertreter auf Grund dieses Falles zu der Behauptung kommen, daß keine Wohnungsnot mehr am Orte herrscht, so sind sie fast im Irrtum. Die Wohnungsnot wird erst dann beseitigt sein, wenn das heutige kapitalistische System gestürzt ist.

Sandorsdorf. Jungen gesucht. Am 15. Dezember (Sonntag), abends 8/8 Uhr wurde auf der Straße zwischen Sandorsdorf und Kamlin fünf vor Kamlin ein Arbeiter von einem Motorradfahrer angefahren. Drei Radfahrer wohnten diesem Radfahrer bei. Die Radfahrer werden gebeten, sich bei Amtsanwalt Richter in Kamlin als Zeugen zu melden.

Was der Reinabelzer meend

Zwischen der „zwei Räder“

Na, den Weihnachts- und Eintopferrummel kam mer hinter uns. Mer sin in ne'n Jahre un in der alten Fron. Kon sich bis abends hebb's hoffen, schüßen, man gesenzer, glücken, wiewenn, und wis's jond noch heeren mag, an alles fer de Gabeln sitzen.

Was uns das neue Jahr bringen mer? Kampf, erbitterten Glanzkrieg, was soll's wider mer'n. Wahlen müssen sich sammeln und marschieren. So lange und mit solcher Wut, bis de Welt aus'n Ängeln seht. Wie ich absehe als jähre merd, das gaun geemer vorausfahen, das hängt dabervon ab, wie merich anfangen und wie merich anbrein.

Lebt de Reingeheir aus d'n Schloeder beiseide und laß's Drohmuch im Dickschaden liegen, die Jugend löst sich nicht so



mir un die nicht ausfragen. Oh de Sache mid den „zwei Räder“ is Gogs. Jodid nich an Jochbender! Wenn alles einfrefren werde, was mer drehm, da jodid'n's beide anderich auf der Welt.

Wenn d'r nicht drehm wollt, da derf'r Euch nicht uf's Greize setzen in Bedde. Das is inwerthand ein bunne Anjewohnheid, mer die had. Leide, die so was machen, sin de rezn Drohm-bieser.

Sin und wider drehme ich je och mal. Wenn's was Ughes was, freie ich mid frich noch drimmer. Reichlich hamme ich von Hoffen jodredid, die alle nach der Reberade rennen. Euer had's netter wie der andre. Da hamme ich noch an andern Tade mein Jes jehabd. „Das is reich so“, dadich mer, „warum machen je immer jowei Todesabierungsprojekte...“

(Fortsetzung folgt.)

Kob Frond

Eier Reinabelzer.

INVENTUR-AUSVERKAUF



Beginn: Montag, den 7. Januar 1929

Jetzt ist die Auswahl am größten!

Schw. Wildled.-Damen-Spangenschuhe mit sparter Lackbordüre . . . 9.90	Herren Halbschuh, Lack-Rindbox, Orig.-Good.W. 12.90
Echt Bokl.-Dam.-Spangenschuhe mit Laubals. 9.90	Strapazierfeste Schustelstel für Knaben, Rindbox, Gr. 34-35 8.40, 31-33 7.90, 29-30 7.40, 27-28 . . . 3.90
Mdch.-Spangenschuhe gefl. Form, 34-35 6.90, 31-33 6.50, 29-30 5.90, 27-28 . . . 5.90	Kind.-Spangenschuhe m. Absatz, 25-26 3.90, 23-24 . . . 3.90
Braune Mdch.-Spangenschuhe, Rindbox, halbesch, Art. 31-35 7.90, 27-30 . . . 6.90	Kinderstiefel, dauerhaft gearbeitet, nicht zu schwer, Gr. 25-26 4.90, 23-24 . . . 3.90
Aus Liewera-Strümpfe langer Feder Dammstrumpf, Liewera-Strümpfe, prima Wäsche, Dammstrümpfe, Wäsche . . . 1.90	Liewera-„spanisch“, Islander, Bismarck-Strümpfe, Liewera-Frucht, Flor, Seide 3.95, Liewera-„Lieber“, feinste Wäsche, Liewera-Herren-Socken . . . 2.90

Restposten und Einzelstücke sehr preiswert

Breite am Trottelrücken mit Zehrand nur schw. Rindbox. Die st. Ausführung in braun Rindbox 11.90

Selbst gewaschener Spangenschuh für den täglichen Gebrauch

Lackspangenschuh. Unser großer Lager! Mit Ziersteppel und Koralleborte . . . 6.90

Fein Spangenschuh mit Koralleborte, moderne beige oder schwarze a. mod. braun

Herrn-Halbschuh, Rindbox. Der gleiche Schuh in Lack 10.90; in braun Rindbox . . . 9.90
Halbschuh, schwarz Wildleder mit Lackkombination . . . 12.90

LACKER
& CIE A.-G. BURG B.M.

Verkaufsstelle: Courser, Tach & Cie. G. m. b. H. Halle (Saale), Leipziger Str. 11, Pannspeicher 263 40

Die 35eriger Arbeiterlaberer für Sowjet-Russland

Der Arbeiter-Laborkreisverein Jörber-Lanepale veranlaßt am 1. März die Bildung eines Interaktionsbundes. In einem...

Heute zählt die Sowjetunion bereits 3 1/2 Millionen Körperkulturbetriebe

in den Gewerkschaften, Jugendverbänden und Schulen. Die Jugend übertrifft hier bis fünf Prozent aller Sportler...

Genosse Wabbel führte auch die Ergebnisse bei den Befragungen von Fabriken, Gefängnissen, Lagern der Roten Armee...

Siezen müßten die Arbeiter die Wahrheit erkennen und sich dafür einsetzen, daß überall die Wahrheit über Russland verbreitet wird.

- 1. Eingetreten für eine einheitliche Arbeiterportbewegung auf dem Boden des Klassenkampfes.
2. Gegen die Spaltung der Arbeiterportbewegung anzutreten.
3. Den Ausschluß der Regierungsvertreter aus der Zentralkommission...

Arbeiter-Sport am Wochenende Fußball

Die Spiele der Kassegeschlossenen
Salle. Auf der Straße 14.30 Uhr BSG 1. - Grünau 1. Vorber, 13 Uhr 11...

Am die Kreisgemeinschaft
Freizeitspiele am 6. Januar. Wegen der kalten Witterung fallen am 6. Januar...

Mittelschichtliche Spielvereinigung, 2. Kreis, 6. Bezirk
Salle. Auf der Station Nierenro - Straße, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

1. Kreis 1252, 2. Kreis 1252, 3. Kreis 1252, 4. Kreis 1252, 5. Kreis 1252

Die Ereignisse und Vorfälle wurden unter anderem durch die Anwesenheit...

Handball
Salle. Auf der Straße 14.30 Uhr BSG 1. - Grünau 1. Vorber, 13 Uhr 11...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Freizeitspiele, 14.30 Uhr, 14 Uhr die 1, 12.30 Uhr die 2 und 11 Uhr die...

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Delitzsch-Torgau
Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz, Gleibitz

Einzelne Sportvereine und Gruppen mit Adressen und Kontaktinformationen.

Rundfunk-Programme

Regelmäßige tägliche Programmliste
Montag bis Sonntag, 10.30 Uhr, 11.30 Uhr, 12.30 Uhr, 13.30 Uhr, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr

Montag, den 7. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 8. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Mittwoch, den 9. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 10. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Mittwoch, den 11. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 12. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Mittwoch, den 13. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 14. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Mittwoch, den 15. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 16. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Mittwoch, den 17. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 18. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Mittwoch, den 19. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 20. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Mittwoch, den 21. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 22. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Mittwoch, den 23. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

Dienstag, den 24. Januar
11.30 Uhr: Schachprogramm, 12.30 Uhr: Nachrichten, 13.30 Uhr: Sportnachrichten

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Verbands- und Ortsgruppen mit Adressen und Kontaktinformationen.

„Roter Frauen- und Mädchen-Bund“

Verbands- und Ortsgruppen mit Adressen und Kontaktinformationen.

Gewerkschaftliches

Bauarbeiter, der Kuhhandel beginnt!

In 14. und 15. Januar beginnen in Berlin die ersten Verhandlungen über die Neuschaffung eines Reichs...

Die Unternehmer rüsten!

Dem sie in den letzten Jahren ihre Streikführung organisiert ausgebaut haben, durch Nationalisierung unge...

haben bis heute noch mit keiner Silbe im „Grundstein“ sowie „Zimmerer“ befanntgegeben...

Reine Vorbereitung des Kampfes.

Als Folge der Arbeitsgemeinschaftspolitik die Rechte der Bauarbeiter weiter abgebaut werden...

zu berechtigten Forderungen der Arbeiter ist der Erfolg für die Bauarbeiter möglich.

Rebeller des Baugewerbes, Hügel an, die Geisse ist riefenlos!

Nimmt sofort in allen Versammlungen zu dem neuesten Verrat einer Handvoll „Führer“ Stellung und organisiert...

Wachtposten mit der Opposition den einzig richtigen Weg, im revolutionären Kampf Gerechtigkeit Forderungen erfolgreich durchzuführen.

Schuhfabrikanten verteidigen Simon gegen den „Roten Schuhmacher“

In der „Schuhfabrikanten-Zeitung“ Nr. 104 wird in einem längeren Artikel gegen den „Roten Schuhmacher“...

Ein wütendes Geheul über die „Rebelhügel“ gegen den Herrn Reichstagsabgeordneten Simon.

Wiel nämlich dieses Blatt dem Vorhanden des Zentralverbandes der Schuhmacher keine mizis-Selbstdemokratische Tätigkeit nicht wenig erhebert.

Ein bides Kol erhält Simon von den Fabrikanten aus über seine Haltung als Generalsekretär der Schuh- und Lederarbeiter...

Dieser ganze Artikel zeigt nur, daß der „Rote Schuhmacher“ den Bauarbeitern den einzig richtigen Weg zu ihrer Befreiung zeigt.

Gene die Rechtslosmachung der Saitenarbeiter

Gen in Gießen werden von Arbeitslosigkeit betroffene Arbeiter sich nahm in einer selbständigen Versammlung zum Zwecke der Unterfertigung der Saitenarbeiter durch Parlament und Regierungsparteien...

Die am 28. Dezember 1928 in Bad Liebenwerda abgehaltene gut besuchte Arbeitlosenversammlung protestiert ganz entschieden gegen die vom Reichstags beschlossene Ausnahmengesetzordnung gegen die Saitenarbeiter...

Koch- und Kellererlehlänge

Im nächsten Wochen soll noch eine Versammlung stattfinden, in welcher ein Verbandssachverständiger den Mittelern die „Vorzüge“ der Verordnung schmachtlich machen soll.

Sieg der Opposition im Bergarbeiterverband Meuselwitz

Wie wir vor einiger Zeit mitteilten, wurde vom Sozialvorstand des Bergarbeiterverbandes auf Betreiben der Sozialdemokraten die Wahl der Ortsverwaltung in der Zahlreiche Meuselwitz für ungültig erklärt...

Abgegeben worden insgesamt 180 Stimmen. Die Mehrheitsverhältnisse zwischen den Kandidaten der Opposition sind denen der Reformisten waren durchschnittlich 120 gegen 60.

Aus der Baugewerkschaft Kelbra

Am Sonntag fand die Generalversammlung der Baugewerkschaft Kelbra statt.

Die Wahl zeigt uns (wenn auch die Opposition keinen entscheidenden Sieg errungen hat) einen großen Fortschritt...

Somit haben auch die Kelbraer Bauarbeiter bemerkt, daß sie nicht alles schlussend werden, was ihnen die Koalitionspolitik befehrt.

Du mußt zur Versammlung gehen

Achtung, Zentralverband der Zimmerer, Zahlreiche Halle! Alle Kameraden, die Mitglieder der AZD sind...

Die neue Kreislagen

Die neue Kreislagen sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert worden...

Die neue Kreislagen

Die neue Kreislagen sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert worden...

Die neue Kreislagen

Die neue Kreislagen sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert worden...

Die neue Kreislagen

Die neue Kreislagen sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert worden...

Die neue Kreislagen

Die neue Kreislagen sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert worden...

Die neue Kreislagen

Die neue Kreislagen sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert worden...

Die neue Kreislagen

Die neue Kreislagen sind in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert worden...

Advertisement for 'Ausverkauf' (Clearance Sale) by Friedrich Mühl Leipzig, featuring a list of shoes and boots with prices and an illustration of a woman's foot in a shoe.

